

# Zahnärzteblatt

DIE MONATSZEITSCHRIFT DER ZAHNÄRZTE IN **SACHSEN**

Hygiene-  
management

Hochschullehrer-  
konferenz

Interdisziplinäre  
Fortbildung

Medizin trifft  
Zahnmedizin  
Arznei-Allerlei

Beilage für das  
Praxisteam

ANZEIGE

INTER Heilwesen Service






www.heilwesen.inter.de

25 Jahre  
Landes Zahnärztkammer Sachsen –  
25 Jahre Gruppen-  
vertragspartner  
INTER Heilwesen  
Service

## Wechseln lohnt sich!

Für Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen!

**INTER ZAK U – die Krankenvollversicherung  
speziell für Zahnärztinnen und Zahnärzte.**

Unser Beispiel:  
**265,84 Euro\* mtl.** für einen 40-jährigen Mann

**Reduzierte Beiträge für Rahmenvertragspartner**

Ergänzend dazu überzeugende Leistungen,  
die Selbstversorgung und Kollegenbehandlung  
berücksichtigen:

- keine GOÄ/GOZ-Begrenzung
- 100 % ambulante Heilbehandlung

- 100 % stationäre Heilbehandlung (mit Einbettzimmer und Chefarztbehandlung)
- 100 % Material- und Laborkosten bei zahnärztlicher Behandlung
- verschiedene Selbstbehaltstufen
- erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von bis zu 6 maßgeblichen Monatsbeiträgen aus dem ambulanten und zahnärztlichen Beitragsanteil

Unsere langjährige Erfahrung im Bereich der  
Ärzteversicherungen wird auch Sie überzeugen.

Ansprechpartner:  
Geschäftsstellenleiter Sören Marschner



**INTER Versicherungsgruppe**  
Heilwesen Service  
Schützenhöhe 16  
01099 Dresden  
Telefon 0351 812660  
Telefax 0351 812665  
soeren.marschner@inter.de  
www.heilwesen.inter.de

\* Tarif ZAK U 3S mit 1.600 Euro jährlichem Selbstbehalt über alle Leistungsbereiche zzgl. Pflegepflichtversicherung. Beiträge für das Kalenderjahr 2016. Maßgebend für Beiträge und Leistungen sind die jeweiligen gültigen Tarife und Bedingungen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Treuhänder.

11  
15 

**inter**  
VERSICHERUNGSGRUPPE

# Sächsischer Akademietag 2016



Thema:

## **Moderne Zahnheilkunde Mehr Erfolg durch interdisziplinäre Zusammenarbeit**

**Vorhersagbare funktionelle und ästhetische Ergebnisse im Teamwork:**

**Funktionstherapie – Kieferorthopädie – Implantatchirurgie – Prothetik – Zahntechnik**

Inhalte:

- Die Kommunikation in der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Interdisziplinäre Diagnostik und systemische Therapieplanung
- Funktion und Ästhetik – wie bringe ich beide Parameter unter einen Hut
- Die Möglichkeiten moderner, digital gesteuerter Implantatchirurgie
- Präprothetische- und präimplantologische Kieferorthopädie mit dem Invisalign® System
- Zahntechnik im Analog- und Computer-Zeitalter: aktuelle Materialien und Methoden
- Die programmierte und erfolgssichere prothetische Therapie

Referenten:

**Dr. Wolfgang Boisserée M.D.Sc., Köln**  
**Manfred Läkamp (ZT), Ostbevern**  
**Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer, Münster**  
**Prof. (Visiting) Dr. med. dent. Werner Schupp, Köln**

Termin:

**5. März 2016, 9 bis 16 Uhr**

Ort:

**Zahnärztehaus, Dresden, Schützenhöhe 11**

Kursgebühr:

**195 Euro**

Zahnärzte erhalten 8 Fortbildungspunkte



## Berufsethos und Hilfsbereitschaft kein Ersatz für fehlende politische Lösungen



**Dr. Thomas Breyer**

**Vizepräsident der LZK Sachsen  
Vorsitzender der Vertreterversammlung  
der KZV Sachsen**

Wer sich in einem Leitartikel zum Thema Flüchtlinge äußert, hat nur zwei Optionen: Entweder er verliert sich in nichtssagenden Phrasen oder er tritt ins Fettnäpfchen.

Ich wähle den zweiten Weg und bekenne mich zu meiner Sympathie für unseren Innenminister Thomas de Maizière, der derzeit viele Prügel einsteckt für eine Situation, mit der unser ganzes Land nahezu überfordert ist. Und ebenso bekenne ich mich zu meiner Antipathie gegenüber dem telegenen Herrn Cem Özdemir, der jede Gelegenheit für Schuldzuweisungen an andere nutzt, ohne in der Sache hilfreich zu sein. Diejenigen, die den Flüchtlingsstrom, der unsere Gesellschaft zu spalten droht, für parteipolitische Profilierung nutzen, disqualifizieren sich in meinen Augen selbst.

Aber zurück zu den Problemen, die unsere Berufsgruppe und damit viele von uns persönlich betreffen.

Mitte September erreichte die Asylproblematik auch meine Praxis: Am Montag gegen 10 Uhr kam eine syrische Mutter mit ihrem 6-jährigen Jungen. Mit Englisch und Händen und Füßen konnte die Behandlung durchgeführt werden. Der kleine Junge hatte nicht nur einen akuten Abszess an einem völlig zerstörten Milchzahn, sondern auch weitere sieben stark kariöse Milchzähne. Unstrittig ist die Behandlung eines Abszess-Zahnes eine Notfallbehandlung. Aber was ist mit den anderen kaputten Zähnen, von denen klar war, dass sie in den nächsten Wochen ebenfalls zu Beschwerden führen würden? Ein Punkt, an dem gesetzliche Vorgaben und ärztlicher Ethos schon mal klar in Konflikt geraten.

Der nächste Tag bescherte mir dann eine 65-jährige Frau aus Syrien, die von einem jungen Verwandten begleitet wurde. Der erklärte auf Englisch, dass sie schon zehn Jahre zahnlos sei und nun aber eine prothetische Versorgung benötige. Da die Dame in Besitz einer Chipkarte war, schlug ich die Versorgung mittels Vollprothesen vor. Dies wurde vehement abgelehnt und die Versorgung mit Implantaten in den Raum gestellt. Meine Bemerkung, dass wir hier über einen Betrag zwischen 6.000 und 10.000 Euro reden, wurde lächelnd mit der Bemerkung „Das zahlt das Amt“ gekontert. Ich erwiderte, dass weder für Deutsche, noch für Asylbewerber, noch für einen anderen Personenkreis die Kosten über das Amt übernommen würden. Daraufhin hieß es, dass der Preis unverschämt sei und man in Syrien diese Behandlung schon für 1.500 Euro bekäme. An dieser Stelle brach unser Gespräch ab. Beide Fälle sollen lediglich das Spannungsfeld darstellen, in dem wir uns bewegen. Als Zahnärzte ist es weder unsere Aufgabe noch steht es in unseren Möglichkeiten, eine politische Lösung des Flüchtlingsproblems zu finden. Wir sind im täglichen Arbeitsablauf aber mit den

Menschen und ihren Problemen konfrontiert und müssen pragmatische Lösungen finden. Deshalb gilt zunächst einmal der Dank all jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich in den Erstaufnahmeeinrichtungen, aber auch in den Praxen der Zahnschmerzen der Flüchtlinge annehmen. Dies tun sie zunächst auch oft, ohne die Frage nach einer Vergütung zu stellen. Allerdings ist auch klar, dass dies kein Dauerzustand sein kann, sondern dass für unsere zahnärztliche Tätigkeit grundsätzlich auch eine Vergütung fällig wird. Das ist auch gesetzlich so vorgesehen. Der dafür zu betreibende bürokratische Aufwand ist oft hoch und in den unterschiedlichen Kreisen noch sehr differenziert geregelt – wenn man überhaupt von Regelungen sprechen kann.

Als Körperschaften können wir nur alle Kolleginnen und Kollegen aufrufen, sich in den Kreisen zu koordinieren und Lösungen vor Ort zu finden.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und verschiedene Hilfsmittel haben wir auf unserer Internetseite unter „Aktuelles“ dargestellt. Gern sind wir auch bereit, zu den Stammtischen zu kommen und die Problematik im Kollegenkreis zu vertiefen.

PS: Wenn die Politik von uns jetzt unkonventionelle Hilfe erwartet, sollten wir sie aber auch bei Gelegenheit daran erinnern, dass unsinniger Bürokratieaufwand, wie beispielsweise bei den Praxisbegehungen, für eine künftige unkomplizierte Zusammenarbeit eher hinderlich ist.

Dr. Thomas Breyer

## Inhalt

### Leitartikel

Berufsethos und Hilfsbereitschaft kein Ersatz für fehlende politische Lösungen **3**

### Aktuell

Hochschullehrerkonferenz im Zahnärztheaus **5**

Ausschreibung von zahnmedizinischen Kooperationspraxen **6**

LFB Sachsen zu Gast bei Sachsens Sozialministerin Barbara Klepsch **6**

Große Klappe – viel dahinter! **7**

Praxisabgabe und Existenzgründung **7**

Hauptversammlung des FVDZ in Bonn **8**

Sachsen beim Deutschen Zahnärztetag erfolgreich **10**

Start in das neue Ausbildungsjahr für Zahnmedizinische Fachangestellte **10**

Neuzulassungen **11**

Interdisziplinäre Fortbildung zu Mundgesundheit Älterer und Pflegebedürftiger **12**

Zahnärzte auf der Elbe unterwegs **12**

### Fortbildung

Medizin trifft Zahnmedizin  
Arznei-Allerlei **23**

### Termine

Sächsischer Akademitag 2016 **2**

Einladung zur 57. Kammerversammlung **11**

Kurse im November, Dezember 2015/Januar, Februar 2016 **14**

Stammtische **16**

### Praxisführung

Häusliche Gewalt – Ein Thema im ärztlichen Alltag? **16**

GOZ-Telegramm **17**

Vertretung im Urlaub **17**

Nicht vollendete Leistungen **18**

Teil 1 – Kronen **18**

Hygienemanagement – ein weiteres QM-Instrument **20**

Erfolg von QM am Jahresende überprüfen **21**

### Medienecke

Die selten beherrschte Kunst der richtigen AUSBILDUNG **21**

Der Gorilla in der Zahnarztpraxis **22**

ZahnRat will Online-Publikum gewinnen **22**

Aktuelles zur Validierung **22**

### Personalien

Nachrufe, Geburtstage **16, 28**

### Kultur

Neue Ausstellung im Zahnärztheaus **31**

Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2016  
ist der 16. Dezember 2015

#### Impressum

#### Zahnärzteblatt SACHSEN

Herausgeber  
Informationszentrum Zahngesundheit Sachsen

Offizielles Organ der Landes Zahnärztekammer Sachsen  
und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen  
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Schriftleitung  
Dr. Thomas Breyer (v. i. S. d. P.),  
Sabine Dudda, Dr. Holger Weißig

Redaktion  
Gundula Feuker, Beate Riehme

Redaktionsanschrift  
Informationszentrum Zahngesundheit  
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden  
Telefon 0351 8066-276, Fax 0351 8066-279  
E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de

Bei Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind,  
meint die gewählte Formulierung stets alle Geschlechter.

Verlag  
Satztechnik Meißen GmbH  
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz  
Telefon 03525 718-600, Fax 718-611

Anzeigen, Satz, Repro und Versand  
Gesamtherstellung  
Satztechnik Meißen GmbH  
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz  
Telefon 03525 718-600, Fax 718-610  
www.satztechnik-meissen.de

Anzeigenabteilung  
Sabine Sperling  
Telefon 03525 718-624  
E-Mail: sperling@satztechnik-meissen.de

Anzeigenpreise  
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 17 vom Januar 2012 gültig.

Bezugspreis/Abonnementpreise  
Jahresabonnement 45,00 Euro  
Einzelverkaufspreis 5,50 Euro  
zzgl. Versandkosten u. Mehrwertsteuer

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen im In- und Ausland entgegen.



Auflage  
5.365 Druckauflage, III. Quartal 2015

#### Vertrieb

Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich bis auf August + September (Doppelausgabe). Mitglieder der LZKS/KZV erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine Haftung übernommen. Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und unaufgefordert eingesandte Beiträge sinngemäß gekürzt zu veröffentlichen.

Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet. Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

© 2015 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486

## Hochschullehrerkonferenz 2015

Am 25. Jahrestag (7. Oktober 2015) der Gründung der Landes Zahnärztekammer Sachsen fand die alljährliche Hochschullehrerkonferenz in den Räumen des Zahnärztheuses statt.

Nach der Begrüßung durch den Kammerpräsidenten, Dr. Wunsch, hatten die Hochschullehrer/-innen aus Sachsen die Möglichkeit, ihre Weiterentwicklungen und Sorgen aus der täglichen Arbeit aufzuzeigen. Dabei wurde deutlich, dass zurzeit die zahnmedizinische Versorgung der Flüchtlinge eine sehr große Rolle spielt. Prof. Dr. Christian Hannig (geschäftsführender Direktor UZM Dresden) stellte dar, dass die Universität Dresden wöchentlich bis zu ca. 50 Notfallpatienten zusätzlich zu versorgen hat. Dies ist besonders für die Zahnklinik, in der die Kapazitäten in der Lehre gebunden sind, ein erhebliches Problem. Dr. Wunsch machte deutlich, dass sich die niedergelassenen Kollegen ebenfalls engagieren und so die gleichmäßige Verteilung der Patienten anstreben. Wichtig war sein Hinweis, dass es fast täglich Einträge auf der (Internet)-Seite der Körperschaften über die aktuellen Punkte der Abrechnung, Aufklärung etc. gibt.

Ein weiterer Punkt des Treffens war die Darstellung des Dreiseitenvertrages, in dem die Vertreter der Universitäten Leipzig und Dresden Konzepte erarbeitet haben, um ihre Kooperation und Vernetzung weiter zu intensivieren. Prof. Dr. Thomas Hoffmann (Studiendekan DD) sprach über die gute Zusammenarbeit der Universität DD mit niedergelassenen Kollegen in den so genannten Kooperationspraxen. Hierdurch ist es möglich, dass Studenten des fünften Studienjahres eine einwöchige Hospitation in den Praxen durchführen können. Aufgrund der großen positiven Resonanz bei den Studenten soll das Projekt 2016 fortgeführt und intensiviert werden. Auch an der Universität Leipzig startet ein ähnliches fakultatives Modul für die Studierenden.

Prof. Dr. Rainer Haak (Leipzig) gab einen sehr umfangreichen Bericht über den fertiggestellten Lernzielkatalog (NKLZ). Er dient zur Orientierung der Fakultäten da-



**Im Mai 1997 fand die erste Zusammenkunft von Hochschullehrern der beiden sächsischen Universitäten mit der Landes Zahnärztekammer statt. Seitdem treffen sich Vertreter der drei Institutionen regelmäßig, um sich über Aufgaben und Entwicklungen in der Forschung und Ausbildung von künftigen Zahnmedizinern auszutauschen.**

rüber, welche Fähigkeiten die Absolventen am Ende ihres Studiums erreicht haben müssen. Für Interessierte besteht die Möglichkeit, sich über die Internetseite <http://www.mft-online.de/lehre/nationaler-kompetenzbasierter-lernzielkatalog-zahnmedizin> zu informieren.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass dieses alljährliche Treffen immer wieder eine sehr gute „Plattform“ für einen regen und sehr konstruktiven Austausch zwischen der Zahnärztekammer und den Hochschulen in Sachsen ist.

*Priv.-Doz. Dr. med. dent. Eve Tausche*



**Prof. Dr. Rainer Haak berichtete über den nationalen Lernzielkatalog. Prof. Dr. Thomas Hoffmann zog ein gutes Resümee über die Zusammenarbeit mit Kooperationspraxen in Dresden**



## Ausschreibung von zahnmedizinischen Kooperationspraxen

Ab Mitte Februar bis Ende März 2016 (vorlesungsfreie Zeit) soll den Studenten der Zahnmedizin des 5. Studienjahres der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden die Möglichkeit geboten werden, die zahnärztlichen Behandlungen in Zahnarztpraxen kennenzulernen.

Aus diesem Grund bittet die medizinische Fakultät gemeinsam mit der Landeszahnärztekammer Sachsen interessierte Praxisinhaber, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich für eine Kooperation im Zeitraum von drei Jahren (2016, 2017, 2018) entschei-

den, können die erforderlichen Bewerbungsunterlagen unter folgenden Adressen abrufen:

[stdsek@mailbox.tu-dresden.de](mailto:stdsek@mailbox.tu-dresden.de)

oder Sekretariat des Studiendekans, Medizinische Fakultät der TU Dresden, Referat Lehre, Frau Duckhorn, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

oder [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de) unter Aktuelles

oder telefonisch bei der Landeszahnärztekammer Sachsen, Frau Zuchold (0351 8066240).

Die Bewerbung muss bis Ende November erfolgt sein. Zahnärzte, die bereits in den vergangenen Jahren dieses Projekt unterstützt haben, werden ausdrücklich für die jetzige Bewerbung ermutigt.

Die Auswahl der Praxen erfolgt in der Reihenfolge der Bewerbungseingänge unter Beachtung der Kriterien, die durch eine Kommission beurteilt werden.

Eine Beratung aller ausgewählten Praxen ist für den 13.01.2016 um 14:30 Uhr im Hörsaal der Universitätszahnmedizin, Fiedlerstraße 25, Haus 28, 01307 Dresden geplant.

## LFB Sachsen zu Gast bei Sachsens Sozialministerin Barbara Klepsch



**Hans-Joachim Kraatz (LFB-Präsident), Barbara Klepsch (Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz), Dr. Thomas Breyer (LFB-Vizepräsident)**

Am 20. Oktober 2015 war eine Delegation des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen zu Gast bei Sozialminis-

terin Barbara Klepsch. Unter Leitung des Präsidenten, Hans-Joachim Kraatz, wurden insbesondere der Erhalt und die

Stärkung der Freiberuflichkeit und der freiberuflichen Selbstverwaltung angesprochen.

Zu den weiteren Themen gehörten die EU-Einflüsse auf die Gesundheitspolitik, wie das geplante Normierungsverfahren, der Erhalt der Versorgungswerke sowie der Fachkräftemangel. Die geplante Fachkräfteallianz in Sachsen könnte nach Ansicht des Präsidenten eine gute Möglichkeit darstellen, Fachkräfte für die Freien Berufe und damit auch für den Freistaat zu gewinnen. Daher mahnte er eine schnelle Arbeitsfähigkeit der Allianz an.

Weiterhin wurden eine Novellierung des Sächsischen Heilberufekammergesetzes sowie die Umsetzung des 20-Punkte-Programms der Landesregierung gegen den Ärztemangel diskutiert.

Auch die längst überfällige Änderung der Approbationsordnung für Zahnärzte AO(Z) und ein Konzept für ältere Menschen und Behinderte in der Zahnheilkunde (Mundgesundheit im Alter) waren Gegenstand des Gesprächs.

## Große Klappe – viel dahinter!

Unter diesem Motto stand in Leipzig der diesjährige Tag der Zahngesundheit. Und da wir das 25. Jubiläum begingen, hatten wir nicht nur die große Klappe, es steckte auch wirklich viel dahinter. Von 9 bis 17 Uhr drehte sich im Allee-Center Grünau alles um die Mundgesundheit. Da die Regionale Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Leipzig so ein Ereignis nicht alleine bewerkstelligen konnte, hatten wir uns noch eine ganze Reihe fleißige Helfer dazu geholt. So klärte die IKK classic über gesunde Ernährung und versteckten Zucker in Lebensmitteln auf und beim Projekt „Grünau bewegt (sich)“ konnte man erleben, wie man sich als Wackelzahn fühlt. Auch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle der LAGZ Sachsen war inklusive Vorsitzender komplett vor Ort, um im Kariestunnel eventuelle Defizite in der Mundhygiene aufzuzeigen, die am Putzbrunnen unter professioneller Anleitung beseitigt werden konnten. Und wer es ganz genau wissen wollte, konnte sich seine Zähne mittels Intraoralkamera in ganz groß auf einem Bildschirm ansehen. Das besondere Highlight jedoch war ein riesiges begehbare Mundhöhlenmodell. An diesem konnte man vom hohlen Zahn bis zum Sinuslift alles sehen und buchstäblich begreifen, was im Mund alles kaputt gehen kann und wie man es wieder heilt. Natürlich war auch unser beliebter Zahn-



**Das große begehbare Mundhöhlenmodell war der Anziehungspunkt auf der LAGZ-Jubiläumsfeier zum Tag der Zahngesundheit in Leipzig-Grünau**

putzoo mit Kroko und seinen Freunden wieder dabei. An einer Bastelstraße und vielen weiteren Angeboten konnte sich spielerisch mit dem Thema Zahngesundheit auseinandergesetzt werden. Als kleine Showeinlage führte eine Gruppe der Grünauer Kita „Russelbande“ (Volkssolidarität) einen Zahnputzrap auf, und Sozialbürgermeister Fabian sprach das Geleitwort. Insgesamt waren ca. 2.000 Kinder und

sogar Berufsschüler zugegen sowie jede Menge Einkaufslustige. Es war erstaunlich, wie viele Menschen, ob groß ob klein, in eine Mundhöhle passten. Unser besonderer Dank gilt der tatkräftigen Unterstützung der niedergelassenen Kolleginnen unseres Arbeitskreises, namentlich Frau Dres. Kirchberg, Frau Lapatschki, Frau Träupmann und Frau Waschke.

*Dr. Holger Spalteholz*

## Praxisabgabe und Existenzgründung

Beides sind einschneidende Ereignisse im Zahnarztleben. Vieles soll und will beachtet sein. Die KZV Sachsen möchte die Zahnärzte bei diesem Thema begleiten und unterstützen.

### Ausgebuchte Veranstaltungen

Zum 14. Mal bot die KZV Sachsen gemeinsam mit der Apotheker- und Ärztekammer im September und Oktober in Chemnitz, Dresden und Leipzig die Informationsveranstaltungen zur Praxisabgabe und zu Kooperationsformen an. Auch in diesem Jahr zeigte

das große Interesse an den ausgebuchten Veranstaltungen, dass viele Zahnärzte mittelfristig eine Abgabe ihrer Praxis planen. Das Durchschnittsalter der Vertragszahnärzte in Sachsen liegt mittlerweile bei 52,5 Jahren. In den nächsten Jahren könnten dann jährlich etwa 120 Zahnärzte altersbedingt ihre vertragszahnärztliche Tätigkeit beenden (siehe Abb. S. 8). Demgegenüber sind jährlich jedoch nur circa 50 Zahnärzte bereit, eine Praxis zu übernehmen. Viele junge Zahnärzte, besonders die weiblichen, bevorzugen eine Tätigkeit im Angestelltenverhältnis. Unter

diesen demografischen Blickwinkeln gewinnen die vielfältigen Möglichkeiten der kooperativen Zusammenarbeit mit anderen Zahnärzten, wie Berufsausübungsgemeinschaften und Medizinischen Versorgungszentren, an Bedeutung.

### Plattformen zur Kontaktaufnahme

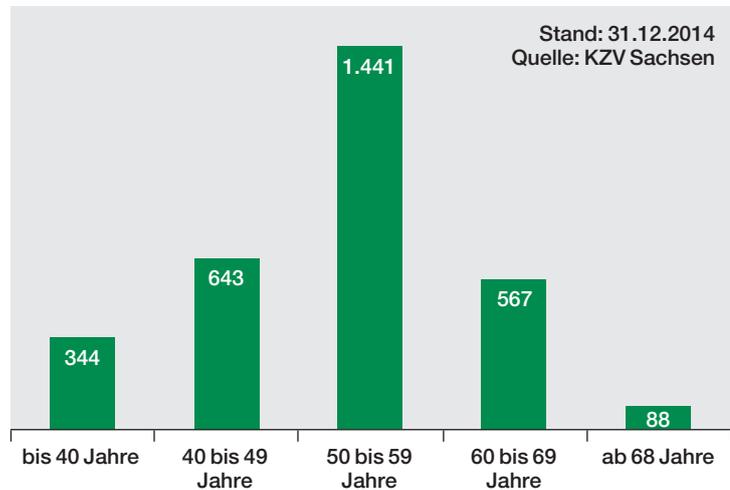
– Jedem Zahnarzt, der eine Praxisabgabe oder die Bildung einer Kooperation plant, kann empfohlen werden, junge Zahnärzte in der Praxis anzustellen und einzuarbeiten. An den Univer-

## Aktuell

sitäten in Dresden und Leipzig legen jetzt die Zahnmedizinstudenten ihre Staatsexamen ab und sind dann auf der Suche nach einer Stelle als Vorbereitungsassistent. Eine Möglichkeit, gegenseitig in Kontakt zu kommen, bietet die Praxis- und Stellenbörse der KZV Sachsen auf [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

- Am 25. Mai 2016 plant die KZV Sachsen wieder eine Praxis- und Stellenbörse im Zahnärztheaus. Hier können die Zahnärzte ihre verschiedenen Interessen bündeln, ihre Angebote und Gesuche zu Praxisabgaben, Assistenzstellen und Kooperationen vorstellen lassen und im Anschluss miteinander ins Gespräch kommen. Besonders Letzteres, der ungezwungene persönliche Kontakt zwischen Anbietern und Suchenden, macht den Reiz dieser Veranstaltung aus. Für den Informationsbedarf der Existenzgründer empfiehlt sich direkt vor der Praxis- und Stellenbörse die Ver-

### Anzahl der Vertragszahnärzte in Sachsen nach Altersgruppen



#### Altersstruktur im KZV-Bereich Sachsen zum Stand 31.12.2014

anstaltung „Gründung einer Zahnarztpraxis“. Dort werden den interessierten Zahnärzten die juristischen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Aspekte der Praxisneugründung vermittelt.

Ihre Fragen zu den Veranstaltungen beantwortet Ihnen gern Katrin Starke aus dem Geschäftsbereich Mitglieder der KZV Sachsen, Telefon 0351 8053416, E-Mail: [mitglieder@kzv-sachsen.de](mailto:mitglieder@kzv-sachsen.de)

## Hauptversammlung des FVDZ in Bonn

Die Hauptversammlung des FVDZ begann für die sächsischen Delegierten am Abend des 07.10.2015 mit einer gemeinsamen Sitzung der Landesverbände von Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Die Sitzung wurde von Herrn Tamm aus Sachsen-Anhalt geleitet. Der Donnerstag begann mit einem Festakt anlässlich des 60-jährigen Bestehens des FVDZ.

Es gab zahlreiche Grußworte hochrangiger Repräsentanten. Das erfrischend kurzweilige Festreferat des FDP-Vorsitzenden, Christian Lindner, griff viele Themen der aktuellen Politik auf. Er sprach unter anderem die Asylpolitik, Freiberuflichkeit und die immer weiter um sich greifende Regulierungswut an. Seine Äußerungen, die in einigen Belangen in deutlichem Kontrast zur derzeitigen Bundespolitik stehen, trafen auf große Zustimmung. Es bleibt abzuwarten, was von den Ideen und Überzeugungen übrig bleibt, wenn die FDP je wieder Regierungsverantwortung übernehmen

sollte. Im Anschluss wurden verdiente Mitglieder des FVDZ geehrt. Die eigentliche Sitzung wurde von der Bundesvorsitzenden, Dr. Blaschke, mit einem Resümee der Arbeit der vergangenen Legislaturperiode eröffnet. Danach berichteten die Vorstandsmitglieder über die Arbeit in ihren Ressorts. Die Diskussion, ob in den letzten zwei Jahren genügend Impulse vom Freien Verband ausgingen und ob eine klare Linie erkennbar war, wurde sehr emotional geführt. Frau Dr. Blaschke ist der Meinung, dass mit Diplomatie mehr zu erreichen ist. Vor allem die ältere Generation der Verbandsmitglieder hätte gern eine schärfere Grenzziehung zu Vorschlägen der Regierung – bis dahin und nicht weiter!

Die eingereichten Anträge wurden intensiv diskutiert. Bestimmende Themen waren die immer weiter eingeschränkte Freiberuflichkeit und die drohende Konkurrenz von MVZs, die selbstverständlich nicht in strukturschwachen Regionen ent-

stehen, sondern in bereits überversorgten Ballungszentren die Lage für die dort ansässigen niedergelassenen Kollegen nicht unbedingt verbessern.

Die derzeit Deutschland überrollende Flüchtlingswelle war ebenfalls ein Diskussionspunkt. Berichte von Kollegen, die eine Erstaufnahmeeinrichtung in der Nähe ihrer Praxis haben, waren sehr aufschlussreich. Nicht nur, dass die Finanzierung der Behandlung beim Eintreffen der Flüchtlinge unklar ist, der Gebisszustand der Ankommenen ist zum Teil desolat. Ein spontan von Kollegen eingerichteter kostenloser Notdienst kann nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein und entbindet die Politik nicht davon, endlich klare Regelungen schaffen zu müssen. Hier kommt eine Aufgabe auf die deutsche Zahnärzteschaft zu, die die Kollegen in einigen Orten schlicht vor Kapazitätsproblemen stellen dürfte. Ein weiterer Antrag beschäftigte sich mit dem Zugang zum Zahnmedizinstudium. Augenblicklich ist im Hochschulrah-

mengesetz zwar festgelegt, dass neben der Abiturnote ein Studienfähigkeitstest und ein Auswahlgespräch in die Entscheidung zur Zulassung zum Studium einfließen sollen.

Konkrete Vorgaben zur Gewichtung bleibt der Gesetzgeber aber schuldig, was häufig zu einer Überbewertung der Abiturnote führt. Da Bildung Ländersache ist und deshalb jedes Bundesland wie im Mittelalter sein eigenes Süppchen kocht, sind weder Prüfungsergebnisse noch Abiturnoten deutschlandweit vergleichbar. Das führt zwangsläufig zu Ungerechtigkeiten bei der Studienplatzvergabe und entspricht nicht der Intention des Gesetzgebers, die besten Mediziner hervorzubringen.

Es wurden drei Kandidaten zur Wahl des Bundesvorsitzenden vorgeschlagen. Herr Kollege Betz, Herr Kollege Schra-



**Der neu gewählte Bundesvorstand des FVDZ**

der und Frau Kollegin Blaschke stellten sich, ihre Ziele und ihr Team vor. Im zweiten Wahlgang setzte sich Herr Kol-

lege Schrader durch. Nach der Wahl des Vorstandes endete die Hauptversammlung am Samstag. *Peter Boden*

Anzeige

Ihr Herz schlägt für die  
Gesundheit Ihrer Patienten.

Das unserer Spezialisten für  
die Gesundheit Ihrer Finanzen.

Damit Sie sich auf Ihre Patienten konzentrieren können, kümmern sich unsere HVB Heilberufespezialisten mit Leidenschaft um Ihre geschäftlichen und privaten Finanzbelange:

Uta Seiler, Heilberufe Dresden, Telefon: 0351 8215 184  
Anja Suchy, Heilberufe Leipzig, Telefon: 0341 9858 1231

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
**HypoVereinsbank**  
Unternehmer Bank

Member of **UniCredit**



## Sachsen beim Deutschen Zahnärztertage erfolgreich



**Auf der Bundesversammlung der BZÄK, die am 30. und 31. Oktober in Hamburg stattfand, bestimmten u. a. die Zukunft der Freiberuflichkeit in Deutschland und Europa sowie die Themen GOZ/GOÄ, Delegation und Substitution, Patientenberatung und Approbationsordnung die Tagesordnung. Die sächsischen Delegierten erlangten für ihre eingebrachte Beschlussvorlage, die BZÄK möge darauf hinwirken, dass die Deutsche Zahnärzteschaft in alle Aktivitäten von Bund und Ländern zur Umsetzung des „Masterplanes Medizinstudium 2020“ zur Reform des Medizinstudiums aktiv eingebunden wird, einmütige Zustimmung. Bereits am 29. Oktober wurde während der festlichen Eröffnung des Deutsche Zahnärztertages Prof. Dr. Thomas Hoffmann, von 2007 bis 2010 Präsident der DGZMK, mit der Goldenen Ehrennadel der DGZMK geehrt.**

## Start in das neue Ausbildungsjahr für Zahnmedizinische Fachangestellte

Unsere sächsischen Zahnarztpraxen schlossen 295 Ausbildungsverträge für die Ausbildung zur/zum ZFA ab (Stand 17.09.2015). Insgesamt sind das 139 Ausbildungsbetriebe mehr als im Vorjahr. Dafür möchten wir den Kolleginnen und Kollegen recht herzlich danken. Wir benötigen in Sachsen dringend gut ausgebildetes Personal, daher ist diese positive Tendenz für alle von Nutzen. Für die Auszubildenden begann am 24.08.2015 an den fünf sächsischen Berufsschulzentren in Dresden, Leipzig, Zwickau, Oelsnitz und Görlitz der Unterricht. Selbstverständlich werden die Mitarbeiterinnen vom Ressort Ausbildung der Landes Zahnärztekammer die Ausbilderpraxen bei allen Fragen und Problemen während der Ausbildungszeit unterstützen.

Im Sommer 2015 beendeten 187 Auszubildende in Sachsen erfolgreich ihre Ausbildung zur/zum ZFA. Julia Schütze von der Zahnarztpraxis Dr. Steffen Wünschmann aus Dresden schloss mit dem Prädikat „sehr gut“ ab. Wir wünschen allen Absolventinnen und Absolventen einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass of-

fensichtlich noch viel mehr Kolleginnen und Kollegen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung gestellt hätten, wenn geeignete Bewerber/-innen vorhanden wären. Noch im Monat Juni waren auf der Internetplattform der sächsischen Zahnärzte über 50 Inserate für offene Ausbildungsplätze zur/zum ZFA eingestellt.

*Dr. Christoph Meißner*

### Folgende Abschlussprädikate verteilten sich auf die einzelnen Berufsschulzentren

BSZ	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Durchfaller
Dresden	1	18	30	4	1
Leipzig	0	12	40	10	0
Oelsnitz	0	12	14	5	0
Zwickau	0	6	17	6	0
Görlitz	0	4	10	2	0

Einladung zur Kammerversammlung

## Die 57. Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer Sachsen findet

am **Sonnabend, 21. November 2015, 9:30 Uhr**  
im **Steigenberger Hotel de Saxe, Neumarkt 9,**  
**01067 Dresden** statt.

Aus Anlass des 25-jährigen Kammerjubiläums findet am Vortag, Freitag, 20. November 2015, am gleichen Ort von 14 bis 18 Uhr ein Europa-Nachmittag statt.

Der Publizist, Verleger, Herausgeber und Chefredakteur von Zeitschriften wie Cicero und Focus, Dr. Wolfram Weimer, und der Rechtsanwalt, Carsten J. Diercks, 06/1995 Mitglied des TEAM EUROPE Redner Netzwerk der Europäischen Kommission, Vertretung in Deutschland, Berlin, beide eng mit dem Thema Europa vertraut, informieren und diskutieren über die Politik der EU, über neue Projekte der Euro-päischen Kommission und die Auswirkungen auf die Länder.

Die Kammerversammlung ist für alle Kammermitglieder öffentlich.

Anmeldungen bitte in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Sachsen (Telefon 0351 8066-240) bis spätestens 16. November 2015 vornehmen.

## Neuzulassungen im KZV-Bereich Sachsen

Folgenden Zahnärzten wurde im Oktober 2015 die Zulassung als Vertragszahnarzt ausgesprochen:

<b>Tobias Bräuer</b>	Auerbach
<b>Anne-Katrin da Costa Silva</b>	Plauen
<b>Karsten Freyer</b>	Leipzig
<b>Tobias Gorille</b>	Dresden
<b>Carsten Herkner</b>	Bautzen
<b>Katharina Klammer</b>	Waldheim
Dr. med. dent.	
<b>Ines Korte</b>	Lunzenau
<b>Katharina Lange</b>	Dresden
Dr. med. dent.	
<b>Ulrike Lenz</b>	Dresden
<b>Claudia Reinboth</b>	Leipzig
<b>Michael Ruhnke</b>	Leipzig
Dr. med. dent.	
<b>Yvonne Scheloske</b>	Hoyerswerda

## Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Behandlungszeilen
- Praxismöbel online
- Um- und Ausbau



**Klaus Jerosch GmbH**  
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24  
Mo - Fr: 07.00 - 18.00 Uhr  
[www.jerosch.com](http://www.jerosch.com)



„Man muss Glück teilen, um es  
zu multiplizieren.“

Marie von Ebner-Eschenbach

**SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT**

[www.sos-kinderdoerfer.de](http://www.sos-kinderdoerfer.de)

## RaumGestalten



### Planung | Einrichtung | Geräte

Murschnitz 2z | 09228 Chemnitz | Germany  
Fon 037200 81 49 04 | Fax 037200 81 49 05  
[info@dentakon.de](mailto:info@dentakon.de) | [www.dentakon.de](http://www.dentakon.de)



**DENTAKON** e.K.

Dentale Konzepte.

## Interdisziplinäre Fortbildung zu Mundgesundheit Älterer und Pflegebedürftiger

Die zahnmedizinische Betreuung Pflegebedürftiger stellt eine besondere Herausforderung dar. Die tägliche Mundhygiene ist häufig nur schwer oder gar nicht möglich. In Sachsen erhielten 2013 rund 150.000 Menschen Gelder aus der Pflegeversicherung. Doch nicht jedes Pflegeheim oder jeder Pflegedienst arbeitet mit einem Zahnarzt zusammen. Ohne regelmäßige zahnärztliche Untersuchung und pflegerische Unterstützung bei der Mundhygiene verschlechtert sich der Mundgesundheitsstatus rapide. Wichtige Lebensfunktionen wie Essen und Sprechen werden eingeschränkt.

Mit den Kooperationsverträgen nach § 119 b Abs. 1 SGB V wurde 2014 vom Gesetzgeber für Zahnärzte die Möglichkeit geschaffen, einzeln oder gemeinsam mit Einrichtungen der Pflege zusammenzuarbeiten. Angesichts der demografischen Entwicklung gewinnt die Thematik weiter an Bedeutung. Im Pflegeheim, aber auch in der häuslichen Pflege müssen die medizinischen Professionen zusammenwirken. Deshalb findet in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesärztekammer und der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung eine Interdisziplinäre

Fortbildungsveranstaltung für Zahnärzte, Ärzte und Pflegekräfte statt:

Wann: **09.12.2015**  
 Wo: **Sächsische Landesärztekammer, Schützenhöhe 13**  
 Thema: **Mundgesundheit im Alter – Bedeutung bei der ärztlichen, zahnärztlichen und pflegerischen Betreuung**

**Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden vier Fortbildungspunkte vergeben. Anmeldungen sind ab sofort online auf der Internetseite der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. möglich:**  
[www.slf.de](http://www.slf.de)

Angesprochen werden alle Zahnärzte, die sich zum Thema Mundgesundheit älterer Patienten und in der Pflege fortbilden wollen. Besonders interessiert dürften die Kollegen sein, die bereits einen Kooperationsvertrag mit einem Pflegeheim abgeschlossen haben oder sich für einen solchen interessieren. Zu den Rahmenbedingungen für Zahnärzte werden der Präsident der sächsischen Landeszahnärz-

tekammer, Dr. Mathias Wunsch, sowie die Geschäftsführerin der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen, Ass.-jur. Meike Gorski-Goebel, referieren. Auch die Möglichkeiten, ohne Kooperationsvertrag in Einrichtungen aktiv zu sein, werden dabei thematisiert. Auf typische Wechselwirkungen von Alter und Mundgesundheit und die Abläufe und Herausforderungen im Pflegealltag wird ebenfalls eingegangen. Die niedergelassene Zahnärztin, Dipl.-Stom. Helmutraud Schönrich, wird von ihrer Zusammenarbeit mit einer Pflegeeinrichtung berichten. Sie verfügt über langjährige Erfahrung bei der Betreuung von Pflegebedürftigen – mit und ohne Kooperationsvertrag. Auch Allgemeinärzte und Fachärzte für Geriatrie sowie Pflegefachkräfte werden angesprochen.

Die Landesärztekammer will das Engagement der sächsischen Zahnärzte für die Mundgesundheit Pflegebedürftiger künftig noch stärker unterstützen. Diese Fortbildungsveranstaltung ist der Auftakt für weitere Kammer-Angebote. So werden derzeit Materialien und Broschüren für den Einsatz in Pflegeheimen erstellt. Außerdem bereitet die Fortbildungsakademie Kursangebote für 2016 vor.

## Zahnärzte auf der Elbe unterwegs



Im 25. Jahr nach der Gründung der LZKS nutzten genau am Gründungstag, dem 7. Oktober, die Zahnärzte-Senioren wieder das Flussschiff „August der Starke“ für eine Fahrt auf der Elbe. Sie freuen sich in jedem Jahr auf das Wiedersehen mit anderen Kollegen.



*Die Annehmlichkeiten des Salondampfers, die wunderbare Flusslandschaft und schöne Gespräche sorgten für gute Laune, die nicht einmal schlechtes Wetter trüben konnte*

# Erneute Zahnärztliche Tätigkeit nach Praxisabgabe – Worauf Sie achten müssen

Gewinn aus Praxisveräußerung ist nur bei Einstellung der freiberuflichen Tätigkeit begünstigt. Zahnärztliche Praxen werden aus den verschiedensten Gründen aufgegeben oder veräußert, meist aber, um sich aus dem Berufsleben zurückzuziehen und mehr Freizeit für all das zu haben, auf was man bisher aus Zeitgründen verzichten musste. Doch von hundert auf null ist für viele Mediziner undenkbar. Daher lassen sie sich oftmals vom Praxiserwerber anstellen oder werden auf Honorarbasis in ihrer früheren Praxis tätig. Zwar ist auch hierbei aus steuerlichen Gründen Vorsicht geboten, doch das Risiko ist überschaubar.

Anders ist es, wenn der veräußernde Arzt feststellt, dass der Wunschnachfolger doch nicht die optimale „Besetzung“ war und die Patienten mit ihm unzufrieden sind oder er merkt, dass es einfach zu früh war, sich aus dem Berufsleben zurückzuziehen. Es gibt sicher noch weitere Gründe, die einen Arzt oder Zahnarzt nach der Veräußerung seiner Praxis dazu bringen, sich ein zweites Mal mit eigener Praxis niederzulassen. Dass die Zulassungsbehörden dabei mitspielen müssen, ist klar, steht aber zunächst auf einem anderen Blatt, wenn es um die steuerlichen Risiken geht. Wie eine solche Neugründung nach erfolgter Praxisveräußerung zur Steuerfalle werden kann, wird nachfolgend erläutert.

## Freibetrag und besonderer Steuersatz begünstigen Praxisveräußerungen

Hat der Praxisinhaber das 55. Lebensjahr vollendet oder ist er im sozialversicherungsrechtlichen Sinne dauernd berufsunfähig, so wird die Veräußerung oder Aufgabe einer Praxis **steuerlich durch einen Freibetrag** und einen **besonderen Steuersatz** begünstigt.

Vom Praxisingewinn sind **maximal 45.000 Euro** steuerfrei. Der nach Abzug des Freibetrages verbleibende Veräußerungsgewinn wird mit einem besonderen Steuersatz besteuert.

Dieser beträgt 56 % des persönlichen Steuersatzes. Das kann angesichts des progressiven Steuertarifs zu einer hohen Steuerersparnis führen.

## Praxisneueröffnung 22 Monate nach der Praxisveräußerung kann steuerschädlich sein

Die Einstellung der bisherigen freiberuflichen Tätigkeit ist eine zwingende Voraussetzung für eine steuerbegünstigte Praxisaufgabe. Unschädlich ist es, wenn der Arzt vom Praxiserwerber angestellt wird. Steuerlich ist es zwar grundsätzlich auch unschädlich, wenn der Arzt noch einmal eine Praxis gründet. Er muss jedoch seine freiberufliche Tätigkeit in dem bisherigen örtlichen Wirkungskreis wenigstens für eine gewisse Zeit einstellen. Eine Zeitspanne von 22 Monaten ist nach einer aktuellen Entscheidung des Finanzgerichtes Köln noch nicht ausreichend. Steuerschädlich ist es zumindest, wenn der Arzt in unmittelbarer Nähe zu seiner bisherigen Praxis eine neue Praxis eröffnet, dort die Mitarbeiter seiner alten Praxis wieder beschäftigt und weiter die Patienten behandelt, die zum Patientenstamm seiner alten Praxis gehörten.



### Kontakt:

Fachberater für  
den Heilberufebereich  
(IFU/ISM gGmbH)  
Daniel Lüdtke  
Steuerberater

Seit 1.11.2015 in der  
Gartenstraße 20 in Pirna

ETL | ADMEDIO Pirna

Steuerberatung im Gesundheitswesen

**Wir sind eine mittelgroße Steuerberatungsgesellschaft – insbesondere auf die Beratung von Zahnärzten spezialisiert – und unterstützen Sie gern**

### ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Außenstelle Chemnitz  
Weststraße 21 · 09112 Chemnitz  
Telefon: (0371) 3 55 67 53 · Fax: (0371) 3 55 67 41  
admedio-chemnitz@etl.de · www.ADMEDIO.de

### ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Pirna  
Gartenstraße 20 · 01796 Pirna  
Telefon: (03501) 56 23-0 · Fax: (03501) 56 23-30  
admedio-pirna@etl.de · www.ADMEDIO.de

**Unternehmen der ETL-Gruppe**

## Fortbildungsakademie: Kurse im November/Dezember 2015/Januar/Februar 2016

Schriftliche Anmeldung: Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden, Fax: 0351 80 66-106  
E-Mail: [fortbildung@lzk-sachsen.de](mailto:fortbildung@lzk-sachsen.de)

Petra Kokel (Ressortleiterin, Kurse Strahlenschutz): Tel. 0351 8066-102

Edda Anders (Kurse für Zahnärzte): Tel. 0351 8066-108

Anett Hopp (Kurse für Praxismitarbeiterinnen): Tel. 0351 8066-107

Astrid Nitsche (Kurse für Praxismitarbeiterinnen): Tel. 0351 8066-113

Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unseren Fortbildungsprogrammen für das 2. Halbjahr 2015/1. Halbjahr 2016 oder dem Internet [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

### für Zahnärzte

#### Dresden

Hier stimmt was nicht! Couragiert auf Konflikte im Team reagieren	<b>D 87/15</b>	Petra C. Erdmann	20.11.2015, 09:00-15:00 Uhr
In 5 Schritten zu einem effizienten Zeit- und Terminmanagement ( <i>auch für ZMV</i> )	<b>D 88/15</b>	Dr. Wolfgang Stoltenberg	20.11.2015, 14:00-19:00 Uhr
Gedanken zur Strafbarkeit in der Zahnmedizin	<b>D 93/15</b>	RA Christoph Sorek	25.11.2015, 14:00-18:00 Uhr
Palatinal Plateaus zur gesteuerten, minimalinvasiven Bisshebung	<b>D 95/15</b>	Dr. Horst Landenberger	28.11.2015, 09:00-15:00 Uhr
Die Stimme – Ausdruck unserer Persönlichkeit ( <i>auch für Praxismitarbeiterinnen</i> )	<b>D 96/15</b>	Dr. Sabine Alex	28.11.2015, 09:00-15:00 Uhr
Medi-Taping in der zahnärztlichen Praxis	<b>D 98/15</b>	Dr. Dieter Sielmann	04.12.2015, 09:00-17:00 Uhr
Die Goldhämmerfüllung <i>Praktischer Arbeitskurs</i>	<b>D 99/15</b>	Dr. Heike Steffen	04.12.2015, 14:00-19:00 Uhr 05.12.2015, 09:00-17:00 Uhr
Funktionelle Myodiagnostik (FMD) / Applied Kinesiology (AK) Manuelle Untersuchung/ Manuelle Medizin 1	<b>D 200/15</b>	Rainer Wittmann	04.12.2015, 09:00-18:00 Uhr 05.12.2015, 09:00-18:00 Uhr
Die Wahl des günstigsten Behandlungszeitpunktes in der Kieferorthopädie	<b>D 201/15</b>	Prof. Dr. Dr. Ralf-Johannes Radlanski	05.12.2015, 09:00-17:00 Uhr
Akupunktur für Zahnärzte – Diagnostische und therapeutische Nutzung der Mundakupunktur (Aufbaukurs)	<b>D 202/15</b>	Dr. Jochen Gleditsch, Dr. Hans Ulrich Markert	05.12.2015, 09:00-17:00 Uhr
Praxisnahe Funktionsdiagnostik mit Hands-on-Kurs	<b>D 01/16</b>	PD Dr. Ingrid Peroz	16.01.2016, 09:00-17:00 Uhr
Vollkeramische Adhäsivbrücken – eine bewährte Alternative zu Einzelzahnimplantaten – Hands-on-Kurs	<b>D 02/16</b>	Prof. Dr. Matthias Kern	22.01.2016, 09:00-17:00 Uhr

CranioMandibuläre Dysfunktion präzise manuell diagnostizieren <i>Hands-on-Kurs für Zahnärzte mit theoretischen Vorkenntnissen sowie das Update und der Refresher für Fortgeschrittene</i>	<b>D 03/16</b>	Gert Groot Landeweer	22.01.2016, 14:00-19:00 Uhr 23.01.2016, 09:00-17:00 Uhr
Kauflächenveneers zur Okklusionsänderung	<b>D 05/16</b>	Prof. Dr. Daniel Edelhoff	23.01.2016, 09:00-16:00 Uhr
Prothetische Versorgung stark zerstörter Zähne	<b>D 06/16</b>	Prof. Dr. Matthias Kern	23.01.2016, 09:00-16:30 Uhr
Vorsorgevollmacht und Testamentgestaltung	<b>D 07/16</b>	RA Dr. Constanze Trilsch	27.01.2016, 14:00-19:00 Uhr
Mitarbeitergespräche: zielführend, wertschätzend und regelmäßig	<b>D 08/16</b>	Petra C. Erdmann	29.01.2016, 09:00-16:00 Uhr
Organisation der Hygiene in der Zahnarztpraxis	<b>D 10/16</b>	Dr. Richard Hilger	30.01.2016, 09:00-17:00 Uhr
Schmerzausschaltung in der Zahnheilkunde	<b>D 11/16</b>	Prof. Dr. Dr. Monika Daubländer	06.02.2016, 09:00-15:00 Uhr

**für Praxismitarbeiterinnen****Dresden**

Rhetorik und Körpersprache für Frauen	<b>D 303/15</b>	Betül Hanisch	27.11.2015, 13:00-19:00 Uhr
Praxis Knigge <i>Mit dem ersten Eindruck beeindrucken</i>	<b>D 308/15</b>	Betül Hanisch	28.11.2015, 09:00-16:00 Uhr
Abrechnungstraining für konservierende Leistungen und Möglichkeiten zur Honoraroptimierung durch Mehrkosten und Abdingung ( <i>auch für Zahnärzte</i> )	<b>D 309/15</b>	Ingrid Honold	02.12.2015, 13:00-19:00 Uhr
Richtiges Beantragen und Abrechnen von ZE-Heil- und Kostenplänen (Teil 1) <i>Wiedereinsteiger und Einsteigerkurs Prothetik</i>	<b>D 102/16</b>	Simona Günzler	15.01.2016, 14:00-19:00 Uhr
Richtiges Beantragen und Abrechnen von ZE-Heil- und Kostenplänen (Teil 2) <i>Wiedereinsteiger und Einsteigerkurs Prothetik</i>	<b>D 106/16</b>	Simona Günzler	22.01.2016, 14:00-19:00 Uhr
Praxisnaher Abrechnungsgrundkurs für Einsteiger und Reaktivierer (Teil A) <i>Zahnersatzleistungen nach BEMA und GOZ sowie befundbezogene Festzuschüsse bei der Versorgung mit Zahnersatz in der GKV (auch für Assistenz Zahnärzte)</i>	<b>D 107/16</b>	Ingrid Honold	22.01.2016, 09:00-16:00 Uhr 23.01.2016, 09:00-16:00 Uhr
Refresher – ZMV <i>Nicht ganz alltägliche Abrechnungen (nur für ZMV)</i>	<b>D 108/16</b>	Uta Reps	29.01.2016, 09:00-16:00 Uhr
Richtiges Beantragen und Abrechnen von ZE-Heil- und Kostenplänen (Teil 3) – Workshop <i>Wiedereinsteiger und Einsteigerkurs Prothetik</i>	<b>D 109/16</b>	Simona Günzler	29.01.2016, 14:00-19:00 Uhr
Yoga am Arbeitsplatz Kurs 1 ( <i>auch für Zahnärzte</i> )	<b>D 111/16</b>	Cornelia Groß	03.02.2016, 14:00-18:00 Uhr
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz <i>(Kurs ohne vorherigem Selbststudium)</i>	<b>D 113/16</b>	Dipl.-Ing. Gerd Lamprecht	05.02.2016, 14:00-17:30 Uhr

## Häusliche Gewalt – Ein Thema im ärztlichen Alltag?

### Aufruf zur Teilnahme an einer sachsenweiten Befragung zur Rolle des Gesundheitswesens im Netzwerk zur Bekämpfung häuslicher Gewalt

Opfer häuslicher Gewalt wenden sich an Ärzt/-innen und Zahnarzt/-innen ohne ihnen die Ursache ihres Leidens zu nennen. Ärzt/-innen und Zahnarzt/-innen kommt somit eine Schlüsselfunktion im Erkennen der Gewalt als Ursache zu – und in der Weitervermittlung an spezialisierte Hilfesysteme zur Bekämpfung häuslicher Gewalt.

Mit unserer Befragung – sie findet im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und in Kooperation mit der Sächsischen Landesärztekammer und der Landesärztekammer Sachsen statt – möchten wir erfassen, wie Ärzt/-innen und Zahnarzt/-innen den Umgang mit von häuslicher Gewalt betroffenen Patienten gestalten, wie sie in Hilfenetzwerke zur Bekämpfung häuslicher Gewalt eingebunden sind.

Um Fachkräften im Gesundheitswesen Handlungssicherheit im Umgang mit Patient/-innen, die Opfer häuslicher Gewalt sind, zu geben, wurde 2007 der Leitfaden für Ärztinnen und Ärzte in Sachsen „Zum Umgang mit Opfern häuslicher Gewalt“ herausgegeben, 2010 wurde

diesem der Dokumentationsbogen bei häuslicher Gewalt hinzugefügt, der die gerichtsfeste Dokumentation erlittener Verletzungen ermöglicht.

Diese Umfrage erhebt die Nutzung von Leitfaden und Dokumentationsbogen und ihren Beitrag zur Handlungssicherheit im Umgang mit von häuslicher Gewalt betroffenen Personen.

Sie erhalten in den nächsten Tagen per Briefpost Fragebögen.

Die Beantwortung der Fragen wird etwa zehn Minuten in Anspruch nehmen – wir möchten Sie sehr herzlich um Ihre Teilnahme bitten.

Hierzu bestehen zwei Möglichkeiten:

1. Sie füllen beiliegenden Fragebogen aus und senden diesen im bereits frankierten Rücksendeumschlag zurück.
2. Sie füllen den Fragebogen im Online-Verfahren aus:

<http://ww3.unipark.de/uc/hg-sachsen/>

Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Alle Angaben werden pseudonymisiert erhoben und vertraulich behandelt.

*Dr. med. univ. Julia Schellong*

*Projektleiterin*

*Klinik und Poliklinik für Psychotherapie*

*und Psychosomatik*

*Universitätsklinikum Carl Gustav Carus*

*Dresden*

*Wir trauern um unseren Kollegen*

*Dr. med.*

### **Jörg Schönbach**

*(Ebersbach/Neugersdorf)*

*geb. 13.04.1959 gest. 26.09.2015*

*Wir trauern um unsere Kollegin*

*Dr. med.*

### **Helga Logwin**

*(Leipzig)*

*geb. 27.08.1955 gest. 12.10.2015*

*Wir trauern um unseren Kollegen*

### **Rolf Bellmann**

*(Dresden)*

*geb. 19.04.1930 gest. 08.10.2015*

*Wir trauern um unsere Kollegin*

*Dipl.-Med.*

### **Renate Wilfer**

*(Chemnitz)*

*geb. 09.01.1953 gest. 10.12.2014*

*Wir trauern um unseren Kollegen*

### **Gerd Heym**

*(Leubsdorf)*

*geb. 05.10.1935 gest. 20.08.2014*

## Stammtische

### FVDZ-Stammtisch der Bezirksgruppe Leipzig

Datum: Dienstag, 24. November 2015, 20 Uhr; Ort: Gaststätte „Apels Garten“, Leipzig; Information: Dr. med. Angela Echtermeyer-Bodamer, Telefon 0341 4612012

### Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Datum: Donnerstag, 26. November 2015, 19 Uhr; Ort: „Fürst-Pückler-Hotel“, Krauschwitz; Themen: Update zur Gerinnungshemmung; Endokarditisprophylaxe – ein Update; aktuelle Standespolitik; Information: Dipl.-Stom. Helmtraud Schönrich, Telefon 03588 205514

### Bautzen

Datum: Mittwoch, 9. Dezember 2015, 19 Uhr; Ort: „Best Western Plus Hotel“, Bautzen; Themen: Schwerpunkt Asylproblematik, aktuelle Standespolitik; Information: Dipl.-Stom. Andreas Mühlmann, Telefon 03591 44176

*Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.*

## GOZ-Telegramm

Wie erfolgt die Berechnung des zahnärztlichen Honorars für die Verwendung von Stegverbindungsrichtungen?																Frage																																																
<p>Die Geb.-Nr. 5080 GOZ findet Anwendung, wenn abnehmbare Prothesen- oder Brückenanteile mit fest einzugliedernden Kronen, Brücken oder <b>Stegen</b> mit Hilfe von Verbindungselementen (Geschiebe, Anker etc.) verbunden werden sollen.</p> <p>Werden Stegkonstruktionen eingegliedert, ist es nötig, zunächst die Stegpfiler (natürlicher Zahn oder Implantat) nach den Geb.-Nrn. 5000 und folgenden abzurechnen. Der Primärsteg wird nach Geb.-Nr. 5070 GOZ abgerechnet. Diese fällt so oft an, wie Stege eingefügt werden. Werden auf dem Steg retentive bzw. friktive Verbindungsvorrichtungen angebracht, werden diese nach Geb.-Nr. 5080 GOZ abgerechnet. Diese aktiven Reiter können so oft abgerechnet werden, wie fehlende Zahneinheiten ersetzt und einzelne Verbindungsvorrichtungen zahntechnisch hergestellt werden. Das heißt, befinden sich mehrere Verbindungsvorrichtungen auf einem Steg, ist der Ansatz der Geb.-Nr. 5080 GOZ auch mehrmals möglich.</p> <p>Stegverbindungen können z. B. Stegreiter, Steganker, Steglaschen, Steggeschiebe sein. Matrize und Patrize gelten dabei als ein Verbindungselement.</p>																Antwort																																																
<table border="1"> <tr> <td>48</td><td>47</td><td>46</td><td>45</td><td>44</td><td>43</td><td>42</td><td>41</td><td>31</td><td>32</td><td>33</td><td>34</td><td>35</td><td>36</td><td>37</td><td>38</td> </tr> <tr> <td>f</td><td>E</td><td>E</td><td>E</td><td>E</td><td>K</td><td>Eo</td><td>E</td><td>E</td><td>Eo</td><td>K</td><td>E</td><td>E</td><td>E</td><td>E</td><td>f</td> </tr> <tr> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> </table> <p>– Steg o Steggeschiebe</p> <p>1 x 5070 (1 Steg), 2 x 5080 (2 Steggeschiebe) 2 x 5000 ff. für 43 und 33 Berechnung der Prothesentertiärstruktur als Totalprothese oder Teilprothese nach GOZ</p>																48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38	f	E	E	E	E	K	Eo	E	E	Eo	K	E	E	E	E	f							-	-	-	-							Beispiel
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38																																																	
f	E	E	E	E	K	Eo	E	E	Eo	K	E	E	E	E	f																																																	
						-	-	-	-																																																							
<p>Kommentar der BZÄK GOZ-Infosystem</p> <p style="text-align: right;"><a href="http://goz.lzk-sachsen.org">http://goz.lzk-sachsen.org</a></p> 																Quelle																																																

## Rechtzeitig an Jahreswechsel denken – Vertretung im Urlaub

Bei Schließung Ihrer Praxis ist es unerlässlich, eine Vertretung zu benennen.

- Als Service für Ihre Patienten sollte die Mitteilung über eine Vertretung per Aushang an der Praxis öffentlich gemacht werden. Besprechen Sie des Weiteren Ihren Anrufbeantworter in der Praxis mit den Angaben zur Dauer der Praxisschließung und Ihrer Vertretung.
- Die Vertretungspraxis sollte sich in angemessener Entfernung zur eigenen Praxis befinden. Sprechen Sie diese Vertretungen direkt ab und klären Sie, dass Notfallbehandlungen übernommen werden müssen.
- Dauert die Schließung länger als fünf Tage, ist dies der KZV Sachsen mit-

zuteilen, zum Beispiel über das Online-Formular „Änderungsmeldung für Urlaubs- und Krankheitsvertretung“.

### Örtlicher Notfalldienst zum Jahreswechsel

Für die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ist es nicht immer möglich, eine Urlaubsvertretung zu finden.

- In diesem Fall können Sie Ihre Patienten auf den örtlichen Notfalldienst verweisen. Dieser muss, laut Notfalldienstordnung, zwischen Weihnachten und Neujahr **auch an den Werktagen flächendeckend** eingerichtet werden. Eine Übersicht der zum

Notfalldienst eingeteilten Zahnärzte findet man vier Wochen im Voraus auf unserer Internetseite

[www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

- Informieren Sie den eingeteilten Notfalldienstzahnarzt, dass Ihre Praxis ohne Vertreter geschlossen ist.

Änderungen des Notfalldienstes sind grundsätzlich dem Notfalldiensteinteiler als auch der KZV mitzuteilen. Die Mitteilung an die KZV können Sie über das Online-Formular „Änderungsmeldung des Notfalldienstes“ vornehmen.

KZV Sachsen  
Geschäftsbereich Mitglieder

## Nicht vollendete Leistungen

### Teil 1 – Kronen

Das Festzuschuss-System sieht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit zur Abrechnung nicht vollendeter Leistungen vor:

1. Die prothetische Behandlung wird aus Gründen, die der Vertragszahnarzt **nicht zu verantworten** hat, nicht abgeschlossen. Diese liegen z. B. vor, wenn der Patient trotz Aufforderung nicht zur weiteren Behandlung erscheint, der Patient den Behandlungsvertrag nicht fortsetzen möchte oder ein Patient verstirbt.
2. Es muss ein vom Kostenträger bestätigter Heil- und Kostenplan vorliegen.
3. Über den Abbruch der Behandlung ist die Krankenkasse in Kenntnis zu setzen.

#### Zu beachten sind folgende Punkte:

- Ein Eingliederungsdatum darf nicht eingetragen werden. Für eingegliederte Stiftaufbauten (Festzuschuss-Befunde 1.4 und 1.5) kann das Eingliederungsdatum im Feld Bemerkungen angegeben werden.
- Die Frist zur Abrechnung ist zu beachten. Dies bedeutet, dass die Abrechnung bis zu einem Jahr – gerechnet vom Ende des Quartals an – bei der KZV eingereicht werden kann. Bei der Abrechnung von Teilleistungen wird dies vom letzten Behandlungstag an gezahlt. Es gilt das Dateneingangsdatum bzw. das Posteingangsdatum bei der KZV.

Erlangt der behandelnde Zahnarzt Kenntnis, dass die Behandlung nicht fortgeführt werden kann, ist dies dem zahntechnischen Labor **sofort** mitzuteilen, damit die Arbeit gestoppt werden kann.

Die Festzuschuss-Befunde der Befundklasse 8 beschreiben lediglich die prozentuale Berechnungsfähigkeit der einzelnen Festzuschüsse der Befundklassen 1 bis 5.

#### Befundklasse 8 – Erläuterungen:

In der Befundklasse 8 sind Festzuschuss-Befunde für die unterschiedlichen Kronenarten, Brückenversorgungen und herausnehmbaren Zahnersatz vorhanden.

Lediglich für die Festzuschuss-Befunde 1.4 (konfektionierter Stiftaufbau) und 2.6 (Geschiebe bei Pfeilerdivergenz in einer Brücke) sind keine anteiligen Festzuschuss-Befunde definiert worden. Die beiden Festzuschuss-Befunde können entweder zu 100 % nach vollständiger Erbringung oder gar nicht berechnet werden.

Die Festzuschuss-Befunde für Verblendungen (1.3, 2.7 und 4.7) sind nur ansatzfähig, wenn die prothetische Arbeit im zahntechnischen Labor bereits hergestellt wurde. In diesen Fällen ist der jeweilige Festzuschuss-Befund zu 100 % ansatzfähig. Wurde die Verblendung zahntechnisch noch nicht hergestellt, kann der jeweilige Festzuschuss-Befund nicht mit abgerechnet werden.

Für Wiederherstellungsmaßnahmen der Befundklassen 6 (konventioneller Zahnersatz) und 7 (implantatgetragener Zahnersatz) sind bei nicht vollendeten Leistungen keine Festzuschuss-Befunde entwickelt worden. Dies umfasst in der Befundklasse 7 auch begleitende Festzuschuss-Befunde aus anderen Befundklassen, wie z. B. der Festzuschuss-Befund 1.3 (Verblendung an Kronen). Wiederherstellungsmaßnahmen, auch wenn diese nicht mehr eingegliedert werden können, sind zu 100 % berechnungsfähig. Handelt es sich um eine Regel- oder gleichartige Versorgung, sind die anteiligen Festzuschuss-Befunde über die KZV abzurechnen. Bei der andersartigen Versorgung erfolgt die Abrechnung allein zulasten des Patienten. Um die Festzuschüsse zu erhalten, muss der Patient (im Fall des Todes die Erben) den Heil- und Kostenplan bei seiner Krankenkasse zur Erstattung vorlegen.

#### Besonderheit:

Der Patient hat für eine prothetische Versorgung einen Heil- und Kostenplan erhalten, den die Krankenkasse bestätigt hat. Vor dem ersten Termin teilt Ihnen der Patient mit, dass er den Wohnort wechseln muss und dort die Versorgung durchführen lassen möchte. Da es sich um eine umfangreiche prothetische Maßnahme handelt, haben Sie im Vorfeld Modelle zur diagnostischen Auswertung und Planung angefertigt. Hierfür ist die BEMA-Nr. 7 b mit auf dem Heil- und Kostenplan aufgeführt. Für diese Leistung ist kein eigener Festzuschuss-Befund festgesetzt worden, so dass der Patient die Kosten für die BEMA-Nr. 7 b, einschließlich der Material- und Laborkosten, selber tragen muss. Dies ist dem Patienten vor der Beantragung mitzuteilen.

**Festzuschuss-Befund 8.1:** Befund nach Präparation eines erhaltungswürdigen Zahnes, einer Teleskopkrone oder einer Wurzelstiftkappe  
50 % der Festzuschuss-Befunde für den Befund nach den Nummern 1.1, 1.2, 1.5, 3.2, 4.6 oder 4.8 sind ansetzbar.

**Festzuschuss-Befund 8.2:** Befund nach Präparation eines erhaltungswürdigen Zahnes, einer Teleskopkrone oder einer Wurzelstiftkappe, wenn auch weitergehende Maßnahmen durchgeführt worden sind  
75 % des Festzuschuss-Befundes für den Befund nach den Nummern 1.1, 1.2, 3.2, 4.6 oder 4.8 sind ansetzbar. Gegebenenfalls sind die Festzuschuss-Befunde 1.3 oder 4.7 (Verblendungen) ansetzbar.

**Hinweise zum Beispiel 1:**

Während der Präparation kam es zu erheblichen Blutungen am Sulcus, so dass die Stumpfabbformung nicht sofort mit durchgeführt werden konnte.

Da der Stift eingegliedert ist, kommt der Festzuschuss-Befund 1.4 zu 100 % zum Ansatz. Für den Festzuschuss-Befund 1.1 können 50 % des Betrags berechnet werden. Mit der zahntechnischen Arbeit wurde noch nicht begonnen. Aus diesem Grund kann der Festzuschuss-Befund 1.3 nicht in die Abrechnung mit einbezogen werden. Der Ansatz des zahnärztlichen Honorars ergibt sich aus den zum Zeitpunkt des Behandlungsabbruches durchgeführten Leistungen. In diesem Beispiel kann das Honorar der BEMA-Nummern 18 a und 19 vollständig zum Ansatz kommen. Für die BEMA-Nr. 20 b können 50 % des Honorars berechnet werden.

Die Materialkosten für den Stift und die provisorische Krone sind über den Eigenbeleg abrechnungsfähig.

Bei der Abrechnung ist, so bekannt, mitzuteilen, aus welchen Gründen es zu einer Teilleistungsabrechnung gekommen ist. Der verbleibende Eigenanteil ist dem Patienten in Rechnung zu stellen. Wäre die Stumpfabbformung erfolgt, sind 3/4 des zahnärztlichen Honorars und des Festzuschuss-Befundes berechnungsfähig.

**Hinweise zum Beispiel 2:**

In diesem Beispiel handelt es sich um eine gleichartige Versorgung, da die geplante Krone keramisch vollverblendet werden sollte.

Die GOZ-Position 2210 kann zu 75 % berechnet werden und entspricht damit dem Leistungsinhalt der GOZ-Pos. 2240.

**Beispiel 1: Vestibulär verblendete Krone am Zahn 44 mit konfektioniertem Stiftaufbau – Nach der Präparation, bei der ein Stift bereits eingegliedert wurde, lehnt der Patient die Weiterbehandlung ab.**

	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38	
B					ww												B
R					KV												R
TP																	TP

	BEMA	Festzuschüsse
Geplant	1 x 18 a, 1 x 19, 1 x 20 b	1 x 1.1, 1 x 1.3, 1 x 1.4
Teilleistungen	1 x 18 a, 1 x 19, 1 x 20 b zu 0,5	1 x 1.1 zu 0,5, 1 x 1.4

**Beispiel 2: Keramisch vollverblendete Krone am Zahn 44 – Nach der Präparation und Abformung wird die Praxis informiert, dass der Patient durch einen Unfall verstorben ist.**

	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38	
B					ww												B
R					KV												R
TP					KM												TP

	BEMA	GOZ	Festzuschüsse
Geplant	1 x 19	1 x 2210	1 x 1.1, 1 x 1.3
Teilleistungen	1 x 19	1 x 2210 zu 0,75 entsprechend dem Leistungsinhalt der Pos. 2240	1 x 1.1 zu 0,75

**Fremdlaborrechnung BEL II (Beispiel 2)**

Nr.	Leistungsbeschreibung	Anzahl
001 0	Modell	1
005 1	Sägemodell	1
012 0	Einstellen in den Mittelwertartikulator	1

**Besonderheit:**

Sie haben, da der Patient trotz mehrfacher Aufforderung zum Eingliedern der Krone nicht erschienen ist, diese als Teilleistung mit 75 % abgerechnet.

Acht Wochen später kommt der Patient wieder. Er konnte die Termine nicht wahrnehmen, da er aufgrund eines Arbeitsunfalles im Krankenhaus war.

Sie probieren die Krone ein und stellen fest, dass eine Eingliederung möglich ist. In einem solchen Fall muss der mit Teilleistungen abgerechnete Heil- und Kostenplan bei der KZV Sachsen storniert werden. Die gezahlten anteiligen Festzuschüsse werden rückabgewickelt. Nach der Eingliederung erfolgt die Berechnung zu 100 %.

**© -Fortbildung**

Zu diesem Beitrag können Sie Fortbildungspunkte erhalten.  
[www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

## Hygienemanagement – ein weiteres QM-Instrument

Eine Vielzahl hygienischer Anforderungen bestimmt den Alltag der Praxis. Die Einhaltung und Realisierung all der gesetzlichen Normen, Empfehlungen und Richtlinien sollten eine Selbstverständlichkeit sein, denn die Praxisleitung trägt hierfür die Verantwortung.

Ziel des Einsatzes einer ordnungsgemäßen Praxishygiene ist es, alle Teammitglieder und die Patienten vor potenziellen Infektionen zu schützen.

### Was gehört dazu?

Eine ordnungsgemäße Aufbereitung von Medizinprodukten wird vermutet, wenn die gemeinsame „Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert-Koch-Institut und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte zu den Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten von 2012“ beachtet wird. In dieser Empfehlung sowie in der Medizinprodukte-Betreiberverordnung wird weiterhin der Einsatz validierter Verfahren für den gesamten Aufbereitungsprozess gefordert. In dieser RKI-/BfArM-Empfehlung wird auch auf die Empfehlung „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“, die 2006 im Bundesgesundheitsblatt veröffentlicht wurde, verwiesen. Diese Empfehlung verdeutlicht



**Ansicht aus dem Praxishandbuch online der LZKS**

die speziellen Hygienebedingungen der Zahnheilkunde.

### Was benötige ich dafür und wo finde ich Unterstützung?

Neben Checklisten, dem Hygieneplan, Risikobewertungen für Medizinprodukte und Verantwortungsübersichten ist unter Umständen die Auseinandersetzung mit den Fragen rund um die Hygiene in der Praxis noch einmal in den Vordergrund der Diskussion zu stellen. Alle Informationen und Formulare bietet das Praxishandbuch

der Landes Zahnärztekammer Sachsen, das Ihnen online immer in der aktuellen Fassung zur Verfügung steht.

Bei der grundsätzlichen Auseinandersetzung ist der Hygieneleitfaden des Deutschen Arbeitskreises für Hygiene in der Zahnmedizin ein Medium, das übersichtlich alle Fragen beantwortet. Dieser ist ebenfalls über das Praxishandbuch [www.zahnaerzte-in-sachsen.de/zahnaerzte/berufsausuebung/praxisfuehrung/](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de/zahnaerzte/berufsausuebung/praxisfuehrung/) erreichbar.

Inge Sauer/Gerd Lamprecht

Anzeige

## Ihr „Widerrufsjoker“ bei Lebens- und Rentenversicherungen

Ob nun gekündigt oder regulär abgelaufen, Verträge, die in der Zeit von 1995 bis 2007 abgeschlossen und erst ab 2003 beendet wurden, können bei fehlerhaften Widerspruchs- und Rücktrittsbelehrungen heute noch durch Versicherungsnehmer rückabgewickelt werden. Der Europäische Gerichtshof und der Bundesgerichtshof haben hierfür in 2014 und 2015 Meilensteine zum Schutze der Versicherungsnehmer gesetzt. Steuervorteile müssen nicht zurückgezahlt werden.

Zum Beispiel kann bei gescheiterter Praxisfinanzierung aus 1996 die Nachzahlung aus 2011 an die Bank dadurch kompensiert werden, dass wegen Fehlern in der Widerspruchsbelehrung heute noch dem Lebensversicherungsvertrag widersprochen wird. Eingezahlte Prämien müssen mit 7 % verzinst werden. Nach

Abzug der Versicherungsleistung ergibt sich ein Nachschlag von bis zu weiteren 25 %, der beim Versicherer durchzusetzen ist.

**Fazit:** Eine Selbstüberprüfung des Dokumentenarchives kann sich lohnen. Gern überprüfen wir weitere Policen zur Einschätzung der Erfolgsaussichten.

**Jens Reime | Rechtsanwalt**

**Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht**

Innere Lauenstraße 2 | Eingang Heringstraße | 02625 Bautzen

Telefon 03591 2996133 | Telefax 03591 2996144

[www.rechtsanwalt-reime.de](http://www.rechtsanwalt-reime.de) | [info@rechtsanwalt-reime.de](mailto:info@rechtsanwalt-reime.de)

## Erfolg von QM am Jahresende überprüfen

Zum Jahresende ist zu kontrollieren, ob alle von Ihnen angestrebten Maßnahmen des Qualitätsmanagements erfolgreich umgesetzt wurden.

Hierzu zählen:

- die Aufgabe aus der am Jahresanfang durchgeführten Ist-Analyse
- das Erreichen des Qualitätsziels und
- die Pflege des QM-Handbuches.

### Warum ist Kontrolle wichtig?

Sie alle wissen aus Erfahrung, dass die Wirksamkeit von Verfahren und insbesondere Anweisungen im Laufe der Zeit bei der Durchführung des Tagesgeschäftes nachlassen. Durch regelmäßige Überprüfung

und gegebenenfalls Anpassung an neue Gegebenheiten sind alle Teammitglieder wieder auf dem neusten Informationsstand. Damit werden Anweisungen, wie von Ihnen als Praxisleitung vorgegeben, umgesetzt.

In der Richtlinie zum Qualitätsmanagement ist dies der Punkt: „praxisinterne Rückmeldung über die Wirksamkeit von Qualitätsmanagement-Maßnahmen“. Er zählt zu den grundsätzlichen Anforderungen, die von allen Praxen zu erfüllen sind. Im QM der sächsischen Zahnärzte ist ein entsprechendes Dokument für Sie vorbereitet. Sie finden es nach Eingabe von Benutzername und Passwort unter dem Stichwort Verfahrensanweisungen.

Gerne beantworten wir auch telefonisch unter 0351 8053626 Ihre Fragen.

Inge Sauer

### Wir für Sie

Qualitätsmanagement ist keine einmalige Aktion, sondern begleitet Sie immer in der Praxis.

Um Sie hierbei aktiv unterstützen zu können, bieten wir Ihnen zu wichtigen QM-Ereignissen ein Recall per Mail an. Damit geht Ihnen nichts mehr verloren.

Senden Sie uns zur Anmeldung dafür einfach Ihre Mailadresse an:

[service@kzv-sachsen.de](mailto:service@kzv-sachsen.de)

## Die selten beherrschte Kunst der richtigen AUSBILDUNG



Marco Weißer

**Die selten beherrschte Kunst der richtigen AUSBILDUNG:**

**Worauf es ankommt – was wirklich zählt**

**Frankfurter Taschenbuchverlag**

**Frankfurt am Main, 2011,**

**5. Auflage**

**ISBN: 978-3-86369-028-1**

**Preis: 22,80 EUR**

Der zugegeben etwas provokante Titel macht neugierig und fordert zunächst Widerspruch heraus.

In acht Kapiteln möchte uns der Autor das Werkzeug für eine erfolgreiche Ausbildung in die Hand geben. Marco Weißer ist Ausbildungsleiter in einem kleinen Unternehmen im Non-Profit-Bereich, Seminarleiter für Ausbilder und Führungskräfte, freiberuflicher Dozent und Autor. Dabei wirbt Marco Weißer für eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema Ausbildung, für eine intensivere Beschäftigung mit den Auszubildenden, die unsere volle Aufmerksamkeit erfordern, und für eine intensivere Beschäftigung mit der inneren Einstellung zu diesem Thema im Sinne einer ganzheitlichen Ausbildung.

Es geht letztlich um die drei zentralen Fragen:

1. Warum bilden wir aus?
2. Wie bilden wir aus?
3. Wie gestalten wir unsere Ausbildung?

Bei der Beantwortung dieser Fragen werden neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Pädagogik, der Psychologie und der Gehirnforschung berücksichtigt, beispielsweise der personenzentrierte Ansatz nach

Earl R. Rogers oder die Transaktionsanalyse nach Eric Berne.

Ausbildung soll allen Beteiligten Spaß machen und der Autor möchte dafür neue Ideen geben. Es beginnt schon am ersten Tag. Da kommt entweder eine Aufwärtsspirale des Vertrauens und der Motivation in Gang oder eine Abwärtsspirale des Misstrauens und der Demotivation. Insbesondere beschäftigt sich Marco Weißer in diesem Buch mit Lernmotivation, Lerntheorien, Kommunikation während der Ausbildung und danach sowie Beziehungsmanagement zwischen Auszubildenden und Ausbildern.

Marco Weißer wirbt für einen neuen Führungsstil, die AWAKE-Führung, d. h. Führung mit Anerkennung, Wertschätzung, Aufmerksamkeit, positiver Kommunikation und Empathie.

Dieses Buch richtet sich nicht nur an Verwaltungen und Unternehmen, sondern enthält auch für den Praxisinhaber wertvolle Tipps und Anregungen, zeigt neue und teils überraschende Sicht- und Herangehensweisen für die praktische Arbeit mit Nachwuchskräften und ist ein Gewinn für jede Ausbildungspraxis.

Dr. med. Lutz Bressau

## Der Gorilla in der Zahnarztpraxis

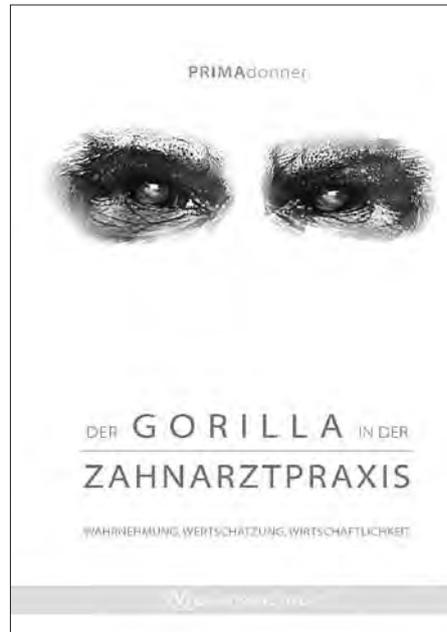
Was es mit dem Gorilla auf sich hat, muss jeder Leser selbst herausfinden. Aber zumindest haben die Autorinnen es geschafft, mit diesem Titel das Interesse für ihr Werk zu wecken. In drei Kapiteln nehmen sie die täglichen Probleme außerhalb der Patientenbehandlung in der Zahnarztpraxis aufs Korn.

In ihrem Vorwort schreibt die Mitautorin Dr. Deda, dass es sich um ein Impuls-Buch handelt, um die eigene Wahrnehmung zu stärken. Unter genau diesem Gesichtspunkt werden alle Aspekte der Praxisführung auf den Prüfstand gestellt.

In jeder Praxis schleichen sich im Laufe der Zeit Routinen ein, die es in regelmäßigen Abständen zu hinterfragen gilt.

Der Patient, insbesondere auch der Neupatient, nimmt die Praxis logischerweise mit völlig anderen Augen wahr, als der Zahnarzt oder die Praxismitarbeiterin, die hier schon seit vielen Jahren tätig sind.

Insofern wird es Ihnen beim Lesen so gehen wie mir. Sie werden häufig eifrig mit dem



Kopf nicken und sich auch an vielen Stellen eines Lächelns nicht erwehren können. Die Reihe der angesprochenen Themen

reicht von Angst und Stress der Patienten, aber auch der Mitarbeiter über die Raumgestaltung und das große Thema Praxiskultur vom Empfang bis hin zur Gestaltung der sanitären Räumlichkeiten.

Ich empfehle, einzelne Kapitel in der Teambesprechung aufzugreifen.

Ob man einen Haken in der Patiententoilette anbringt, ist eine Entscheidung, die jede Praxis selbst treffen kann. Aber Anregungen für eine Verbesserung der Praxiskultur und für ein gedeihliches Miteinander in der Praxis sowie zwischen Patienten und Mitarbeitern bietet dieses Buch auf jeden Fall.

*Dr. Thomas Breyer*

**Der Gorilla in der Zahnarztpraxis**  
**Deda, Henny/Challakh, Beate/**  
**Schnelke, Sabine (PRIMA donner)**

**Quintessenz Verlags-GmbH**

**ISBN 978-3-86867-262-6**

**Preis: 24,90 EUR**

## ZahnRat will Online-Publikum gewinnen

Seit 22 Jahren wird der „ZahnRat“ herausgegeben. Erstmals gab es nun im April eine gemeinsame Umfrage aller beteiligten Zahnärztekammern und der KZV Sachsen-Anhalt. Hierbei standen die Themen „Einsatz in der Zahnarztpraxis“, „Gestaltung der Zeitschrift“ sowie „Online-Auftritte des ZahnRates“ im Mittelpunkt. An der Umfrage nahmen Zahnärzte der fünf Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt

und Thüringen teil. Auf ihrer Redaktions-sitzung Anfang Oktober in Braunschweig beschlossen die Vertreter der Herausgeberländer nun als Konsequenz, die Online-Präsentation und -Nutzung entscheidend zu verbessern. So soll der ZahnRat künftig unter der in Deutschland viel gebräuchlicheren .de-Adresse stehen. Gegenüber den bisherigen Erstdomains auf [zahnrat.net](http://zahnrat.net) und [zahnrat.eu](http://zahnrat.eu) soll sich damit das Suchmaschinen-Ranking verbessern. Denn eindeutig

hat der ZahnRat gefragte Inhalte zu bieten. Ganz wichtig ist das Vorhaben, die neue Homepage im responsiven Webdesign aufzubauen, um auf allen heute üblichen Endgeräten, also auch auf mobilen Geräten, abgerufen werden zu können. Suchmaschinen listen eine Homepage übrigens automatisch auf vordere Plätze, wenn über ein responsives Webdesign verfügen. Für die Print-Ausgabe wird derzeit über eine neue Farbgestaltung nachgedacht.

## Aktuelles zur Validierung

Nach einem Jahr „Validierung des gesamten Aufbereitungsprozesses von Medizinprodukten“ durch den BuS-Dienst der LZKS kann festgestellt werden, dass dieser Service von den Zahnärztinnen und Zahnärzten in Sachsen sehr gut angenommen

wird. Alle Termine sind bis zum Jahresende vergeben.

Auch die Kalkulation für die Validierung mit bis zu zwei zu prüfenden Geräten hat sich als kostendeckend erwiesen. Bei einer größeren Anzahl von Geräten in der Praxis

erhöht sich jedoch der Zeitaufwand für die Validierung.

Deshalb wird vom 1.1.2016 an für jedes zusätzliche zu prüfende Gerät eine Gebühr von 107,10 EUR incl. MwSt erhoben.

# Medizin trifft Zahnmedizin

## Arznei-Allerlei

Über 70.000 Medikamente werden in deutschen Apotheken angeboten! Da kann der Überblick über die Konsequenzen aus der Medikation Ihrer Patienten schon mal verloren gehen. Indikationen und Kontraindikationen – unerwünschte Arzneimittelwirkungen und Wechselwirkungen. Was darf ich, was darf ich nicht? Wo lauern die Gefahren für die Patientengesundheit?

In dieser zweiteiligen Serie „Arznei-Allerlei“ werden die wichtigsten Aspekte rund um die Konsequenzen aus der Patienten-Medikation und ihren Verordnungen erläutert.

Teil 1 konzentriert sich auf die Bedeutung der Indikationen und die praxisrelevanten Nebenwirkungen. Teil 2 beschäftigt sich dann mit den Wechselwirkungen und Kontraindikationen für die in der Zahnarztpraxis verordneten Medikamente.

### Das „Warum“ ist wichtig

Die Inzidenz der medizinischen Notfälle scheint mit Angaben zwischen 0,2 und 4 % gering, steigt aber durch die längeren und komplexeren Behandlungen, das steigende Durchschnittsalter Ihrer Patienten und der damit verbundenen Polymorbidität und -medikation an.<sup>2,3</sup> Zudem werden vermeidbare Komplikationen oder solche, die erst nach dem Zahnarztbesuch relevant werden, nicht konsequent mit einberechnet. Es gilt daher, die Zwischenfälle durch präventive Maßnahmen zu vermeiden.

Der „Blick in den Mund“ allein genügt heute nicht mehr, um eine mögliche Gesundheitsgefährdung durch die zahnärztliche Behandlung zu erkennen. Der „gesamte“ Patient muss gescannt werden. Dabei hilft auch der „Blick auf die Medikamente“ ganz entscheidend weiter!

Medikamente verraten Ihnen die Erkrankungen Ihrer Patienten, auch wenn diese die Indikationen dafür selber nicht (mehr) wissen. Und das ist gar nicht so selten!

*Tipp 1*

### Tipps:

- Tipp 1: Die Medikamente verraten, „Dass und Was“ der Patient hat!
- Tipp 2: Der Patient ist medizinischer Laie! Er überblickt oftmals weder seine Erkrankungen, noch die Bedeutung seiner Medikamente für die zahnmedizinische Behandlung!
- Tipp 3: Nie die Dosis-Anpassung der Medikamente bei Niereninsuffizienz vergessen!
- Tipp 4: Die Frage nach Allergien rettet Leben!
- Tipp 5: Konkrete Aufklärung zur Arzneimitteleinnahme verhindert Nebenwirkungen!
- Tipp 6: Unerwünschte Arzneimittelwirkungen müssen der Bundeszahnärztekammer gemeldet werden!
- Tipp 7: Bei Schwellungen in und um den Mund sofort die Behandlung abbrechen, den Notarzt rufen und auf ein mögliches Angioödem hinweisen!
- Tipp 8: Viele Psychopharmaka haben für die Mundhöhle relevante unerwünschte Arzneimittelwirkungen. Danach fragen, lohnt sich!
- Tipp 9: Bei Befunden in der Mundhöhle auch an unerwünschte Arzneimittelwirkung als Ursache denken!

### Das „Wie und Wann“ der Medikamenten-Anamnese ist entscheidend

Jede Anamnese ist nur sinnvoll, wenn die Daten aktuell sind! Eine „Aktualisierung im unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit der Behandlung“ ist auch dementsprechend in dem Patientenrechtegesetz 2013 verankert.<sup>4</sup> Eine Aktualisierung durch die freundliche, globale Nachfrage: „Hat sich irgendetwas bei Ihnen verändert?“, ist aber meist nicht zielführend, da Ihr Patient als medizinischer Laie nicht weiß, was für Sie relevant ist. Genau genommen verstehen die meisten Patienten überhaupt nicht, dass der Zahnarzt allgemeinmedizinische Informationen braucht, um sie komplikationslos behandeln zu können. Woher sollen sie wissen, dass „die Spritze“ vom Orthopäden vor drei Monaten (Bisphosphonate), die helfenden Globuli, die Antidepressiva oder sogar die „Pille“ für die zahnmedizinische Behandlungs- und Therapieentscheidung interessant sein können? Hier sind Sie gefordert, Ihre

Patienten zu informieren, zu motivieren, aufzuklären und somit Vertrauen und Patientenzufriedenheit zu ermöglichen. Auf Ihrem Praxisanamnesebogen können Sie durch entsprechende Hinweise und dem Vermerk, dass Sie gerne die Medikamentenliste kopieren, viel erreichen. Oft werden Sie aber erst durch konkretes Nachfragen korrekte Angaben erhalten. Wie wichtig die Frage nach der Medikation ist, zeigen die Daten aus einer großen amerikanischen Studie über die Zusammenhänge von KHK (koronaren Herzerkrankung) und Diabetes mellitus (Detect-Studie).<sup>5</sup> Trotz regelmäßiger Medikamenteneinnahme wusste jeder vierte Diabetiker nicht, dass er zuckerkrank ist, jeder dritte Patient mit einer KHK nicht, dass er herzkrank ist. *Tipp 2*

### „Was ist das?“

**Nebenwirkung = unerwünschte Arzneimittelwirkung (UAW)**

Der Begriff unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) wird im Praxisalltag synonym für die Nebenwirkungen von Arzneimitteln genannt. Seit dem aktuel-

## Fortbildung

len Arzneimittelgesetz 2012 sind unerwünschte Arzneimittelwirkungen, die beim bestimmungsgemäßen Gebrauch eines Arzneimittels auftretenden, schädlichen, unbeabsichtigten Reaktionen und Reaktionen, die „infolge von Überdosierung, Fehlgebrauch, Missbrauch und Medikationsfehlern“ auftreten.<sup>6</sup>

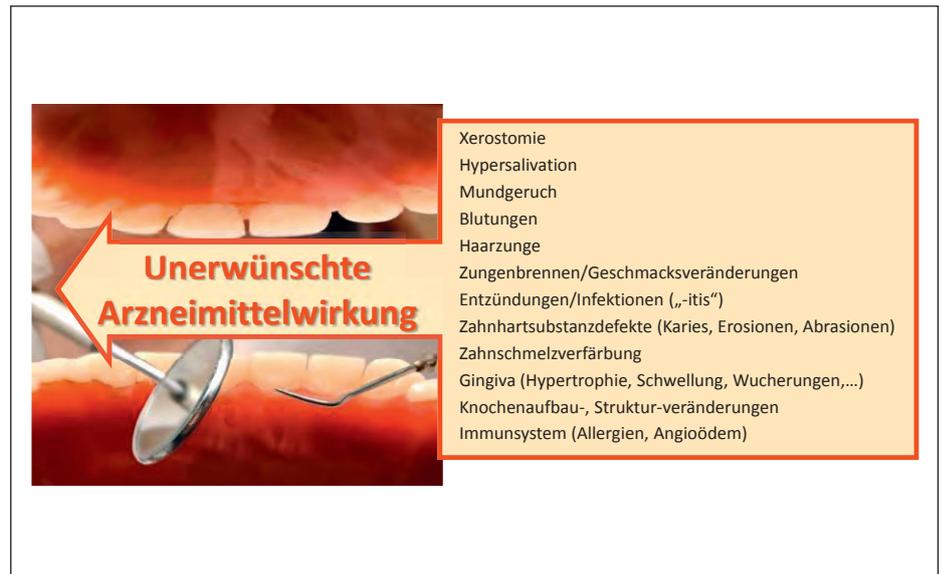
### Das Vermeiden von Nebenwirkungen ist das Ziel!

Ursachen für die unerwünschten Arzneimittelwirkungen sind meist dosisabhängig und von Ihnen nicht zu beeinflussen. Die häufigste vermeidbare Ursache einer Nebenwirkung ist der Dosierungsfehler. Am häufigsten wird eine Dosisreduktion aufgrund einer Niereninsuffizienz übersehen, vor allem bei älteren Patienten.<sup>3,7,8</sup>

#### Tipp 3

Gerade bei dieser Patientengruppe muss aufgrund der veränderten Pharmakokinetik und -dynamik immer die Devise gelten: „start low – go slow“, um unnötige Nebenwirkungen zu vermeiden.<sup>9,10</sup> Auch lebensbedrohlich UAWs können durch eine zahnmedizinische Medikation hervorgerufen werden. Denken Sie nur an die Zwischenfälle, als die Allergien der Patienten gegen ein Medikament oder auch Mundhygienemittel (z. B. Mundspülungen) nicht beachtet wurden.<sup>11</sup> **Tipp 4** Vollkommen überflüssig sind zudem Nebenwirkungen durch fehlerhafte Anwendung, wie z. B. getrunkene Mundspüllösungen oder Verwechslung der Kaliumbrausetabletten mit Prothesenreinigungstabletten. Solche Kommunikationsdefizite müssen vermieden werden! Übernehmen Sie die Verantwortung für eine konkrete und korrekte Erklärung der Anwendung aller Verordnungen und Empfehlungen! **Tipp 5**

Dem Patienten müssen je nach individueller kognitiver Fähigkeit das Handling, der genaue Zeitplan (z. B. 2 x täglich heißt nicht morgens und abends, sondern alle 12 Stunden), die Länge der Einnahme und eventuell Lagerungsbesonderheiten genau erklärt werden. Die gilt insbesondere für ältere Patienten, wie eine Wiener Studie mit geriatrischen Patienten verdeutlicht. Hieraus wird ersichtlich, dass z. B. der Begriff „bei Bedarf“ erklärt, das Öffnen einer Mundspüllösung geübt und jedem vierten



**Abb. 1 – UAWs in der Mundhöhle; orale Befunde durch unerwünschte Arzneimittelwirkungen**

älteren Patienten die Anwendung einer Brausetablette erläutert werden müssen.<sup>10</sup>

### Melden ist wichtig! Nebenwirkungs-Vielfalt

Im Durchschnitt werden laut einer amerikanischen Studie in den Beipackzettel der 200 häufigsten Medikamente 106 Nebenwirkungen aufgelistet, Maximum 525!<sup>12</sup> Da jeder vierte 60- bis 70-jährige Patient zwischen fünf und acht Substanzen einnimmt, kommt wirklich Unüberschaubares zusammen.<sup>13</sup> Damit die Nebenwirkungen überhaupt den Arzneistoffen zugeordnet werden können, sind neben den wissenschaftlichen Untersuchungen auch Erfahrungswerte aus der Praxis notwendig. Diese werden in Datenbanken gesammelt und bearbeitet. Auch Zahnärzte/-innen sind entsprechend der zahnärztlichen Berufsordnung (§ 2 Abs. 5 vom 1.3.2012) verpflichtet, die aus ihrer Behandlungstätigkeit bekannt gewordenen unerwünschten Arzneimittelwirkungen zu melden. Dabei sind nicht nur Reaktionen auf die von Ihnen selbst verordneten Medikamente gemeint, sondern alle, die Ihnen auffallen. **Tipp 6** Insbesondere sollen unerwartete, schwerwiegende und neu auftretende UAWs gemeldet werden. Nur so konnte z. B. das erhöhte Risiko für Kiefernekrosen nach Bisphosphonat-Therapie herausgefunden werden.

Unter dem Link <http://www.bzaek.de/fuer-zahnaerzte/arzneimittelkommission/nebenwirkungsmeldungen-und-veroeffentlichungen.html> können der Meldebogen, der online in wenigen Minuten ausfüllbar ist, und alle weiteren Informationen heruntergeladen werden.<sup>14</sup>

### Orale Befunde – als Nebenwirkung?!

Natürlich können allgemeine UAWs wie Übelkeit und Juckreiz dazu führen, dass Sie Ihre Behandlung nicht ohne Weiteres durchführen können. In diesem Artikel wird bewusst nur auf die wichtigsten oralen Nebenwirkungen eingegangen, die Sie als Befund in der Mundhöhle Ihrer Patienten entdecken können (*Abb. 1*).

#### Hyposalivation, Oligosalivie bzw. Xerostomie

Die absolut häufigste orale Nebenwirkung ist die Mundtrockenheit. Über 400 verschiedene Arzneimittel-Gruppen können diese hervorrufen.

#### Hypersalivation

Der erhöhte Speichelfluss ist deutlich seltener vorzufinden.

#### Mundgeruch

Besonderes bei Ihrer Halitosis-Diagnostik ist es beachtenswert, dass Mundgeruch

auch durch Medikamente hervorgerufen werden kann. Dabei sind Knoblauch-Präparate das nachvollziehbarste Beispiel.

### Erhöhte Blutungsneigung

Die gewollt verzögerte Blutgerinnung mit den typischen „Verursachern“, wie ASS, Thrombozytenaggregationshemmer (z. B. Clopidogrel), Vitamin K-Antagonisten (z. B. Marcumar®), und die neuen DOAKs (Xarelto®, Pradaxa®, Eliquis®), stellen in aller Regel weder für die Prophylaxe noch für die häufigsten zahnmedizinischen Eingriffe eine Kontraindikation dar.

Selbstverständlich muss aber mit geduldiger Blutstillung und konsequentem prä- und postoperativen Management vorgegangen werden.

### Haarzunge

Die Haarzunge kennen Sie u. a. als UAW der von Ihnen verordneten CHX-Spüllösung.

### Zungenbrennen/Geschmacksveränderungen

Zungenbrennen und Geschmackveränderungen sind vom Patienten angegebene Probleme, deren Lösung oft schwierig sein kann. Teilweise hilft aber die Erkenntnis, dass diese Symptome UAWs und nichts „Dramatisches“ sind, den Patienten deutlich weiter.

### Entzündungen jeglicher Art, auch als Co-Infektion

Entzündungen wie Aphten, Gingivitis und andere orale Infektionen sind immer abzuklären. Dabei müssen Sie auch an Nebenwirkungen von z. B. nicht steroidalen Antiphlogistika denken. Pilz- oder andere Infektionen finden sich vor allem bei Patienten mit immunsuppressiven Medikamenten, wie Cortison oder Chemotherapeutika.

### Zahnhartsubstanzdefekt (Karies, Erosion durch Reflux, Abrasionen durch Knirschen)

Zahnhartsubstanzdefekte werden direkt als Karies oder als Erosionen durch Reflux verursachende Arzneistoffe sichtbar. Selbst Abrasionen können ursächlich durch medikamentenbedingtes Knirschen hervorgerufen werden.

### Zahnverfärbungen

Zahnschmelzverfärbungen sind vor allem durch CHX und Antibiotika eine bekannte Problematik.

### Gingivahyperplasie

Die Gingivahyperplasie zählt sicherlich zu den offensichtlichsten UAWs in der Mundhöhle. In ausgeprägter Form bedarf es meist einer Medikationsumstellung und daher einer engen Zusammenarbeit mit dem behandelnden Hausarzt.

### Knochenaufbau-Störungen

Veränderungen in der Knochensubstanz sind für die Stabilität des Zahnhalteapparates relevant. Diese müssen daher bei entsprechenden Medikamenten besonders kontrolliert werden und beeinflussen Ihre Therapie-Entscheidungen.

### Immunologische Reaktionen (Allergie, Angioödem)

Immunologische wie allergische Reaktionen können jederzeit auftreten. Dazu zählt auch das seltene Krankheitsbild des Angioödems.

### Selten – aber lebensbedrohlich: das Angioödem

Das Angioödem (Abb. 2) ist eine nicht allergische, akute orale Schwellung, die auch im restlichen Verdauungstrakt auftreten kann. Es kann angeboren, mit malignen Erkrankungen assoziiert oder insbesondere auch als Medikamenten-Nebenwirkung erworben sein. Hier steht ACE-Hemmer (Blutdrucksenker) im Vordergrund. Als Auslöser eines Angioödem-Anfalles, der schnell lebensbedrohlich werden kann, werden auch Stress und



**Abb. 2 – Orale Schwellung; Angioödem; (mit freundlicher Genehmigung Prof. Strutz, Regensburg)**

zahnmedizinische Eingriffe angegeben.<sup>15</sup> Sollte Ihr Patient in der Mundhöhle, an der Zunge oder den Lippen anschwellen, müssen sie sofort die Behandlung abbrechen und den Notarzt rufen. Ob eine Allergie oder ein Angioödem ursächlich ist, kann niemand vor Ort erkennen. Wichtig ist es aber, dem Notarzt die aktuelle Medikamentenliste mitzugeben, um hier auf die Möglichkeit eines Angioödems und entsprechend anderer Therapiemöglichkeit hinweisen zu können. *Tipps 7*

### Ein kleiner Überblick

In der Tabelle 1 bekommen Sie einen kleinen Überblick, welche Medikamenten-Gruppen typischerweise welche UAWs hervorrufen können. Dabei fällt auf, dass Psychopharmaka (= Medikamente, die Stoffwechselvorgänge im Gehirn beeinflussen), u. a. Antidepressiva, immer wieder aufgelistet sind. Ein interessanter und relevanter Aspekt, da insbesondere psychische Erkrankungen, Depressionen und Stimmungsschwankungen oft in der Anamnese nicht angesprochen werden. Weder vom Patienten noch vom Behandler. Dies ist angesichts der massiven Zunahme der Einnahme psychoaktiver Substanzen nicht mehr zu akzeptieren. Viele Psychopharmaka haben für die Zahnarztpraxis relevante Neben- und auch Wechsel-Wirkungen und sollten daher unbedingt erfragt und dokumentiert werden. *Tipps 8*

### Das hat Konsequenzen

Es macht wenig Sinn, anhand der Medikamentenliste Ihrer Patienten Befunde in der Mundhöhle „zu suchen“. Aber umgekehrt. Wenn Sie einen Befund in der Mundhöhle erkennen, den Sie sich mit einer zahnmedizinischen Ursache nicht erklären können, dann denken Sie daran, dass dieser Befund möglicherweise auch eine unerwünschte Arzneimittelwirkung sein kann. Der Verdacht kann dann durch Recherchen in den entsprechenden Fachinformationen erhärtet werden. *Tipps 9* Eine Alternative dafür ist auch MIZ, ein Medikamenten-Informations-Programm für Zahnärzte ([www.miz.dental](http://www.miz.dental)), welches Sie mit Ihren Patientendaten kombinieren können. Selbstverständlich darf

## Fortbildung

die Möglichkeit einer extraoralen Erkrankung als Ursache des Befundes nie außer Acht gelassen werden. Generell sind Nebenwirkungen immer möglich, kommen aber insgesamt doch selten vor. Daher müssen die UAWs nicht gefürchtet, aber erkannt werden, um eine weitere Diagnostik oder nötige Therapieschritte einleiten zu können. Das kann sogar, wie im Falle des Angioödems, Leben retten!

### Kurz und bündig

Die Vielzahl der Medikamente bringt neben der medizinischen Hilfe auch viele Probleme für Patienten und Behandler mit sich. Da unsere Patienten nicht medizinisch vorgebildet sind, wissen sie oft nicht, warum sie ihre Arzneimittel einnehmen oder welche für die zahnärztliche Behandlung relevant sind. Insbesondere die unerwünschten Arzneimittelwirkungen dürfen hierbei nicht übersehen werden. Zahnärzte sind verpflichtet, die ihnen auffallenden UAWs an die Bundeszahnärztekammer zu melden. Neben den nicht beeinflussbaren Nebenwirkungen müssen alle Behandler durch eventuell nötige Dosis-Anpassungen und genaueste Erläuterungen zur Anwendung der Medikamente unnötige UAWs vermeiden. Die zwölf typischen oralen Nebenwir-

UAW	Medikamentengruppe
Xerostomie	über 400 verschiedene Arzneistoffe!
Hypersalivation	Neuroleptika Antiepileptika Antidepressivum Natriumfluorid hoch dosiert
Mundgeruch	Blutdruckmedikamente Antidepressiva Antiepileptika Immunsuppressive Antibiotika Urologika
Blutungsneigung	Aspirin Thrombozytenaggregationshemmer (z.B. Plavix®, Brilique®) Vit-K-Antagonisten (z. B. Marcumar®) direkte orale Antikoagulantien (z. B. Xarelto®, Eliquis®, Pradaxa®)
Haarzunge	Antibiotika, CHX, Antacida
Zungenbrennen/ Geschmacksveränderungen	Parkinson-Medikamente Zytostatika Antibiotika Parodontal-Präparate
Entzündungen	Blutdruckmedikamente (z. B. ACE-Hemmer) Psychoanaleptika (ADHS-Medikamente) Antiepileptika (z. B. Carbamazepin) Magen-Medikamente (z. B. Omeprazol) Antibiotika

### Anzeige



## Das Dentalhistorische Museum in Zschadraß

Zschadraß bei Leipzig ist seit einigen Jahren Standort eines ganz besonderen Museums. Der Museumsgründer, Zahntechnikermeister Andreas Haesler, hat mit dem **Dentalhistorischen Museum** etwas geschaffen, was weltweit einzigartig ist. Die hessische Zahnärztezeitung titelte: »Beste Voraussetzungen für einen Wallfahrtsort«. Und dies ist nicht übertrieben. Unzählige Exponate präsentieren die Entwicklung der Zahnmedizin. Gemeinsam mit dem **Dentalhistorischen Museum** haben wir für 2016 wieder zwei Kalender aufgelegt. Einen Motivkalender, der einige Exponate des Museums zeigt, und einen Kalender mit historischen Postkarten.

Die Kalender haben das Format 30 x 46 cm und sind zum Preis von je 15,00 EUR erhältlich. 50 % des Reinerlöses fließt dem Museum direkt zu, damit weitere Räumlichkeiten um- und ausgebaut werden können. Sichern Sie sich Ihr Exemplar!

© Satztechnik Meißen GmbH, 2015

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1c · 01665 Nieschütz · Telefon 03525/7186-0 · Fax 03525/7186-12 · info@satztechnik-meissen.de · www.satztechnik-meissen.de

	Rheumamittel (z. B. Goldverbindungen) Schmerzmittel (z. B. NSAR) Zytostatika
Karies	Antidepressiva (z. B. Amitriptylin) Cortison
Erosion	Antidiabetika (z. B. Inkretinmimetika) Broncholytika (z. B. Anticholinergika) Immunsuppressiva Neuroleptika
Abrasion	Urologika, Antidepressiva Neuropathie-Präp. Parkinson-Med.
Zahnschmelzverfärbung	Antibiotika (z. B. Tetracycline) Fluoride CHX
Gingivahyperplasie	Blutdruckmedikamente (z. B. Calcium-Antagonisten) Cortison Antiepileptika Immunsuppressiva (z. B. Cyclosporin)
Knochenaufbau	Bisphosphonate monoklonale Antikörper (z. B. Denosumab) Glucocorticoide
Allergien	viele verschiedene Medikamente Medikamentenzusätze (z. B. Mentol, Konservierungsstoffe)
Angioödem	Blutdruckmedikamente (vor allem: ACE-Hemmer) NSAR Antidiabetika Magen-Medikamente (z. B. Omeprazol) Bisphosphonate

Tab. 1 – Beispiele für typische Arzneimittelgruppen zu den häufigsten oralen Nebenwirkungen

kungen sind: Xerostomie, Hypersalivation, Mundgeruch, erhöhte Blutungsneigung, Haarzunge, Zungenbrennen/ Geschmacksveränderungen, Entzündungen und Infektionen, Zahnhartsubstanzdefekte wie Karies, Erosion und Abrasionen, Zahnverfärbungen, Gingivahyperplasie, Knochenaufbau-Störungen und immunologische Reaktionen wie das lebensbedrohliche Angioödem. Wenn Ihnen einer dieser Befunde auffällt und nicht mit einer zahnmedizinischen Ursache zu erklären ist, muss neben extraoralen Ursachen auch an die Nebenwirkungen gedacht werden. Diese können in den Fachinformationen oder mit speziellen Programmen individuell herausgesucht werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Themas „Medikamente in der Zahnarztpraxis“ wird in einer der nächsten Ausgaben beleuchtet: Wechselwirkungen und Kontraindikationen.

Dr. med. Catherine Kempf  
Pullach

Literaturverzeichnis abrufbar unter:  
[www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

Die Fortbildungsprogrammhefte 1. Halbjahr 2016 für Zahnärzte und für Praxismitarbeiter/innen erhalten alle sächsischen Zahnarztpraxen Ende November per Post zugestellt.

Das Kursangebot ist bereits auf der Homepage

[www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

jeweils unter „Zahnärzte“ und „Praxisteam“, Button „Fortbildung“, eingestellt.



## Geburtstage im Dezember 2015

<b>60</b>	03.12.1955	Dr. med. <b>Frank Przybylski</b> 01159 Dresden		19.12.1945	Dr. med. M.Sc. <b>Ursula Jesch</b> 04107 Leipzig
	07.12.1955	Dipl.-Stom. <b>Ralf Suchert</b> 01825 Liebstadt		20.12.1945	Dr./Med.Univ. <b>Sofia Stantscho Kardshew</b> 01219 Dresden
	12.12.1955	Dipl.-Stom. <b>Petra Leichsenring</b> 09661 Hainichen	<b>75</b>	15.12.1940	SR Dr. med. dent. <b>Joachim Willner</b> 08451 Crimmitschau
	12.12.1955	Dipl.-Stom. <b>Gertraude Marx</b> 01307 Dresden		17.12.1940	Dr. med. dent. <b>Rosmarie Schulz</b> 04357 Leipzig
	12.12.1955	Dr. med. <b>Lutz Schmutzler</b> 08107 Kirchberg		17.12.1940	<b>Elke Wetzel</b> 09390 Gornsdorf
	13.12.1955	Dipl.-Stom. <b>Marion Hagenbruch</b> 09120 Chemnitz		28.12.1940	<b>Holle-Marei Fricke</b> 08297 Zwönitz
	15.12.1955	Dr. med. <b>Detlef Morgenstern</b> 02826 Görlitz		29.12.1940	SR Dr. med. dent. <b>Dietlind Krausch</b> 04288 Leipzig
	22.12.1955	Dipl.-Stom. <b>Dagmar Gerda Kutscher</b> 08209 Auerbach	<b>80</b>	13.12.1935	Dr. med. dent. <b>Heinz Schwerig</b> 04329 Leipzig
	22.12.1955	Dr. med. <b>Ulrike Veith</b> 04103 Leipzig	<b>81</b>	08.12.1934	Prof. Dr. med. Dr. med. dent. <b>Barbara Langanke</b> 04416 Markkleeberg
	29.12.1955	Dipl.-Stom. <b>Uwe Schwarzer</b> 04720 Döbeln		09.12.1934	MR Dr. med. dent. <b>Helmut Schmidt</b> 01561 Großenhain
	30.12.1955	Dr. med. <b>Michael Schultze</b> 08233 Treuen		12.12.1934	MR Dr. med. dent. <b>Günter Nickstadt</b> 01324 Dresden
	31.12.1955	Dr. med. <b>Stephan Teuber</b> 04103 Leipzig		28.12.1934	SR <b>Barbara Leipold</b> 04299 Leipzig
<b>65</b>	03.12.1950	Dr. med. <b>Christine Karl</b> 08115 Lichtentanne		<b>85</b> 13.12.1930	Dr. med. dent. <b>Walter Burghardt</b> 04129 Leipzig
	03.12.1950	<b>Brigitte Schäfer</b> 04357 Leipzig		29.12.1930	SR Dr. med. dent. <b>Peter Löscher</b> 01705 Freital
	04.12.1950	Dr. med. <b>Barbara Müller</b> 09557 Flöha	<b>86</b>	06.12.1929	MR Dr. med. dent. <b>Hubertus Pätzold</b> 01277 Dresden
	05.12.1950	Dipl.-Med. <b>Christine Alboth</b> 08523 Plauen	<b>87</b>	21.12.1928	Dr. med. dent. <b>Winfried Preuß</b> 02763 Mittelherwigsdorf
	05.12.1950	Dipl.-Med. <b>Annedore Stollberg</b> 09661 Hainichen			
	10.12.1950	Dr. med. <b>Udo Beyreuther</b> 08359 Breitenbrunn			
	20.12.1950	Dipl.-Stom. <b>Annetarie Herrmann</b> 08064 Zwickau			
	29.12.1950	Dipl.-Stom. <b>Brigitte Heider</b> 01936 Schmorkau			
<b>70</b>	01.12.1945	Dr. med. <b>Christine Trompler</b> 04416 Markkleeberg			
	04.12.1945	Dr. med. <b>Gunter Gebelein</b> 01936 Schwepnitz			
	18.12.1945	Dr. med. <b>Kristina Michelsen-Müller</b> 01744 Paulsdorf			

### Wir gratulieren!

Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.

## Die Krankenversicherung für Zahnmediziner

Als Zahnmediziner wissen Sie über die Notwendigkeit einer umfassenden Gesundheitsversorgung bestens Bescheid. Sie haben hohe Ansprüche und wollen auf keine wichtigen Leistungen verzichten. Die INTER Krankenversicherung aG ist einer der führenden Krankenversicherer für Ärzte und Zahnärzte in Deutschland und steht Ihnen als kompetenter Partner zur Seite.

Der INTER ZAK U bietet für Sie als Zahnmediziner einen Kompaktschutz zu attraktiven Konditionen – natürlich gilt dies auch für Ihre Familienangehörigen.

### Die Leistungen im Überblick

- 100 % ambulante Kostenerstattung
- 100 % stationäre Kostenerstattung mit Wahlleistungen
- Leistungserstattung auch über die Höchstgrenzen der GOÄ hinaus
- 100 % Kostenerstattung für Material- und Laborkosten beim Zahnarzt



**Beitragsrückerstattung:** je drei maßgebliche Monatsbeiträge (MMB) in den ersten drei vollen Kalenderjahren, maximale BRE bis zu sechs maßgebliche Monatsbeiträge nach sieben leistungsfreien Jahren (gilt für die Tarife INTER ZAK (V) 1 U, ZAK (V) 2 U und ZAZ U).

Entscheiden Sie selbst, in welcher der drei Selbstbehaltstufen Sie den Tarif abschließen möchten. So liegt der

Selbstbehalt im ZAK 1 U bei 300 Euro und im ZAK 2 U bei 550 Euro, beide für den ambulanten Bereich. Der ZAK 3S U hat einen Selbstbehalt von 1.600 Euro über alle Leistungsbereiche.

Weitere Informationen  
**INTER Versicherungsgruppe**  
**Heilwesen Service**  
**Telefon 0351 812660**  
**[www.inter.de](http://www.inter.de)**

## Sachgemäße Lichthärtung dentaler Versorgungen



Um langlebige Versorgungen zu erhalten, ist es wichtig, dass Anwender ihre Materialien sachgemäß aushärten. Dazu müssen die Empfehlungen in den Gebrauchsanweisungen bezüglich Bestrahlungszeit, Schichtstärke, Wellenlängenspektrum und Mindestbestrahlungsintensität genauestens befolgt werden.

Internationale Experten, Wissenschaftler und Hersteller, die am zweiten Symposium zur Polymerisation in der Zahnheilkunde teilgenommen haben, haben sich in einer Konsenserklärung auf Richtlinien geeinigt, um Ausführung und Ergebnisse der Lichthärtung zu verbessern. Der



**Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.**

Fortsetzung auf nächster Seite



## Einstimmung auf die Ausstellung „Collagen“ von Anton Paul Kammerer

Seit 30 Jahren verbindet mich eine Freundschaft mit dem Maler und Grafiker Anton Paul Kammerer aus Burgstädtel bei Dresden. An einer Wand meines Arbeitszimmers befindet sich eine lose Hängung von Grafiken und Collagen von Kammerer und bleibt immer ansehenswert, ohne ihren Reiz zu verlieren.

Und nun stellt Anton Paul Kammerer einige seiner Collagen im Zahnärztehaus aus. Besonders betrachtenswert sind für mich seine Arbeiten zum Thema „Gärtnern auf Papier“. Diese sehr subtilen Blätter entstanden spontan, obwohl lange als Projekt durchdacht. Der Künstler nimmt sich ausreichend Zeit, eine interessante Situation aufzuspüren – ganz im Widerspruch zum heutigen Umgang mit Fragen, bei dem vieles überhastet und flüchtig erscheint.

Bei meinem letzten Besuch in seinem Atelier freute sich der Maler gerade darüber, dass sich dieses Bild als Titelseite auf einem neuen Buch über Dresdner Künstler wiederfindet.

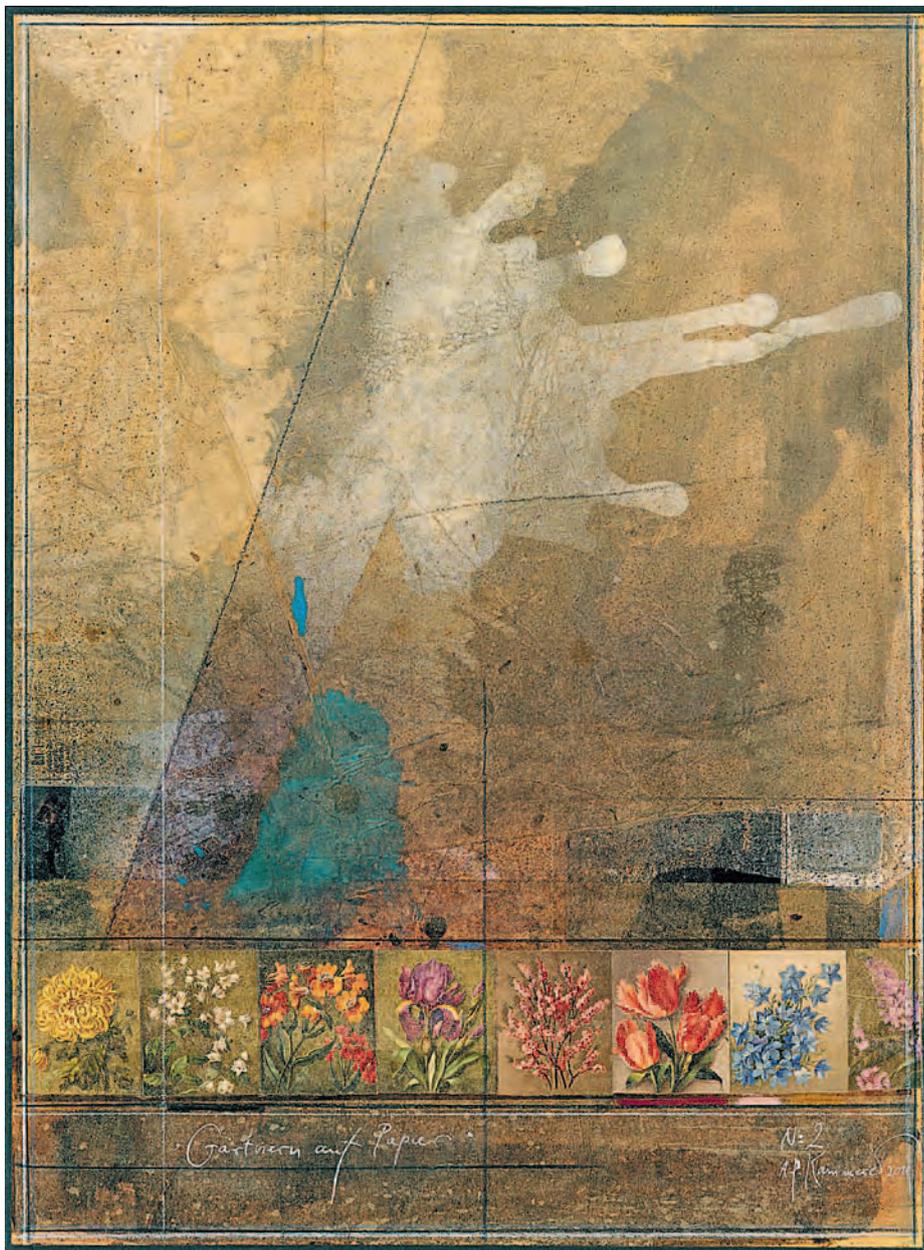
Unsere gemeinsamen Ateliergespräche brachten zahlreiche spannende und besondere Ideen hervor. So hatte ich eines Tages einen alten spanischen Barockbilderahmen, welcher sich für eine angedachte Rahmung absolut nicht eignete. Da kam uns der Gedanke, ein kolossales Büffelbild im gewaltigen Rahmen zu platzieren.

Als ich vor längerer Zeit ein altes Gewehr auf dem Trödelmarkt erstanden hatte, wusste ich noch nicht, dass es dem Hobbyschützen Kammerer eine große Freude bereiten würde, zumal es von Napoleons Truppen stammte. Nun hängt es perfekt restauriert in seiner Küche.

Es gäbe noch einiges über die Tatsache zu erzählen, wie sich ein Künstler und ein Zahnarzt immer wieder treffen, um die großen und kleinen Probleme der Welt zu diskutieren und neue Gedanken über Kunstprojekte entstehen zu lassen. Dabei kann man sogar BEMA und GOZ vergessen.

Falls Sie mehr erfahren wollen, besuchen Sie doch einmal die Ausstellung im Zahnärztehaus Dresden.

*Dr. Dietmar Riedel*



**Abb. – Gärtnern auf Papier No. 2, Zeichnung/Collage, 34 x 46 cm, 2011**

Ausstellungsdauer: 4. November 2015 bis 12. Februar 2016

Anton Paul Kammerer „Collagen“

Die Ausstellung befindet sich im Dachgeschoss des Zahnärztehauses,  
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden.

Jeweils Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr sowie Freitag von 8 bis 16 Uhr  
können Sie die Werke besichtigen.

### ZahnRat 81

Zahnkaries, Zahnerosion, Kronen, Ankerkronen, Zahnlücken, Zahnlücken, Zahnlücken

Mit der „Krone“ wieder lachen können  
 Unser Ratgeber für alle, denen eine „Kronung“ bevorsteht – mit Hinweisen zur Materialauswahl



Die meisten Menschen gehen mit Vorbehalt zu einer Krone. Sie fürchten, dass sie nicht natürlich aussehen wird. Doch eine Krone kann auch ein Schmuckstück sein, wenn sie gut aussieht und sich gut anfühlt. In diesem Ratgeber erfahren Sie, was Sie bei der Auswahl einer Krone beachten müssen.

Fortbildung der Zahnärzte

### ZahnRat 82

Implantate, Zahnerosion, Zahnlücken, Zahnlücken, Zahnlücken

Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?



Fortbildung der Zahnärzte

### ZahnRat 83

Schwangerschaft, Karies, Zahnpasta, Zahnlücken, Zahnlücken, Zahnlücken

Zahnfit schon ab eins!  
 Zähne brauchen von Beginn an Aufmerksamkeit und Pflege



Während der Schwangerschaft sind die Zähne einer Frau besonders gefährdet. Durch die Hormonveränderungen und die Veränderungen der Speicherssekretion können Karies und Zahnerosion entstehen. In diesem Ratgeber erfahren Sie, wie Sie Ihre Zähne während der Schwangerschaft besonders gut pflegen können.

Fortbildung der Zahnärzte

### ZahnRat 84

Anlagen, Kompositen, Glaskeramik, Gold, Keramik, CAD/CAM, Kronen, Pfleger

Die Qual der Wahl fürs Material  
 Welche Füllung ist die richtige für Ihren Zahn?



Die Wahl der richtigen Füllung ist eine Entscheidung, die von vielen Faktoren abhängt. Dazu gehören die Art der Karies, die Größe der Füllung, die ästhetischen Anforderungen und die finanzielle Situation. In diesem Ratgeber erfahren Sie, welche Füllungsarten es gibt und welche die richtige Wahl für Ihren Zahn sind.

Fortbildung der Zahnärzte

### ZahnRat 85

Parodontitis, Zahnerosion, Zahnlücken, Zahnlücken, Zahnlücken

Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr  
 Volkskrankheit kann weitreichende Folgen haben



Parodontitis ist eine weitverbreitete Infektionskrankheit, die die Zähne und das Kiefergelenk befallen kann. Wenn sie unbehandelt bleibt, kann sie zu schweren Schäden an den Zähnen und im Kieferbereich führen. In diesem Ratgeber erfahren Sie, wie Sie Parodontitis erkennen und behandeln können.

Fortbildung der Zahnärzte

### ZahnRat 86

Schnarchen, Schlafapnoe, Mund, Zahnlücken, Zahnlücken

Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?  
 Zahnärzte können helfen, wieder ruhiger zu schlafen



Schnarchen ist ein häufiges Problem, das nicht nur die Schlafqualität beeinträchtigt, sondern auch ein Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen darstellt. Zahnärzte können durch die Anpassung der Zahnstellung oder das Tragen von Mundschonern bei der Behandlung von Schnarchen helfen. In diesem Ratgeber erfahren Sie, wie Sie Schnarchen behandeln lassen können.

Fortbildung der Zahnärzte

# ZahnRat

Zucker, Säuren • Fremdkörper • Stress • Mundtrockenheit •

## Vorsicht, Falle ...

Risiken für Ihre Zahn- und Mundgesundheit

schließen und Ähnlichem Sie haben tatsächlich auch dazu, ein Leben lang funktionsfähig zu bleiben. Die menschlichen Schneidezähne haben einen durchschnittlichen Lebenserwartungszeitraum von 10 bis 15 Jahren.

www.zahnrat.de

### Versandkosten (zuzüglich 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand
10 Exemplare	2,60€	2,40€
Gesamt		5,00€
20 Exemplare	5,20€	2,80€
Gesamt		8,00€
30 Exemplare	7,80€	4,70€
Gesamt		12,50€
40 Exemplare	10,40€	5,00€
Gesamt		15,40€
50 Exemplare	13,00€	5,20€
Gesamt		18,20€

# FAX-Bestellformular 03525-718612

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1 c · 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz

- Stück
- 79 Professionelle Zahnreinigung
  - 80 Craniomandibuläre Dysfunktionen
  - 81 Mit der „Krone“ wieder lachen können
  - 82 Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?
  - 83 Zahnfit schon ab eins!
  - 84 Die Qual der Wahl fürs Material

Eine Übersicht früherer Ausgaben senden wir Ihnen gern zu.

Lieferanschrift:

Zahnarztpraxis \_\_\_\_\_

Ansprechpartner \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Telefax \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

